



Mitteldtsche National-Zeitung

Zeitung gelesen -
dabei gewesen

Ausgabe Halle

Berlin: "Die braune Front" G. m. b. H., Halle (S.), Große Ulrichstraße 57. Die "WAZ" erscheint wöchentlich 1 mal. — Einzelnummern bei Bestellungen in Höhe von 100 Stück können nicht herbeigeführt werden. — Bezugspreis monatlich 2,— RM., jährlich 20 RM., halbjährlich 10 RM., vierteljährlich 5 RM., vierteljährlich 2 RM., halbjährlich 4 RM., vierteljährlich 2 RM.

Die "WAZ" ist das amtliche Verkündungsblatt sämtlicher Verkündungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der Verbände für untereinstufige und unterinstanzliche Angelegenheiten. Beiträge sind keine Gebühr übernommen. — Schriftliche Leitungen: Halle (Saale), Gellertstraße 47, Telefon 2773; Dessau-Verbindungen überst. im Gau, Volkshaus Platz 24/4.

Jüdische Terroristen pöbeln in London

Schwere Anschreitungen der Marxisten gegen die englischen Faschisten im Londoner Judenviertel - Zahlreiche Verletzte

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 6. Oktober. Nunmehr hat auch die englische Hauptstadt eine Skizze von marxistischen Terror erlebt, wobei bezeichnenderweise eine Reihe jüdischer Juden von der Polizei festgenommen wurden, die als Urheber der Unruhen und als aktive Teilnehmer überführt werden konnten.

Dieser erste Anschauungsunterricht für das britische Volk hat außerordentliches Aufsehen erregt, da die führenden Persönlichkeiten — namentlich die Regierung — bisher immer wieder behauptet, daß der Bolschewismus eine Angelegenheit sei, von der England nicht betroffen werden könnte.

Bei einer großen Kundgebung, die die englischen Faschisten unter der Führung von Sir Oswald Mosley in Londoner Stadtteil Old Kent veranstalteten, kam es zu blutigen Ausschreitungen der Marxisten. Schon tagelange hatte die gesamte jüdisch-marxistische Presse gegen die geplante Durchführung der Faschisten geschrien und die marxistische Bevölkerung zu offenen Gewalttaten aufgefordert. Die Polizei war in noch nie dagewesenen Umfang zusammengezogen worden. 6000 Polizisten, sowie die gesamte britische Polizei hatte zwischen Tower Hill und Whitechapel die wichtigsten Punkte besetzt. Kräfte waren mit Frontanlagen räumte durch die Straßen, jeder Feuerwehler war von einem Feuerwehler bewacht und außerdem beobachtet ein Polizeiflugzeug die Bewegungen der Massen, die allein für diesen engen Bezirk mit 100 000 angegeben werden.

Die Marxisten führen mit Kraftwagen durch die Straßen und fordern durch Lautsprecher und Plakate auf, den faschistischen Widerstand zu leisten. Hierbei kam es auch zu einem roten Sturm auf ein Baumernachrichten in der Cable-Street. Die Marxisten wollten mit dem Baumaterial Wagnern den erdigen Gleichzeitigkeit brechen die Kommunisten Glascherben auf die Straße, um ein Eingreifen der Polizei zu verhindern. Es gelang der Polizei erst durch rücksichtslosen Einsatz mit den Gummiknüppeln, die Straßen zu säubern, wobei sie mit Pfeilen und Steinen beworfen wurden. Schließlich wurde der falsche Zug nach West End abgebrochen.

Der namen Tag über herrschte größere Nervosität in London. Es kam zu verschiedenen größeren Zusammenstößen, wobei 268 Personen, darunter 15 Polizisten, verletzt wurden, von denen 14 den Krankenhaus überwacht werden müßten. Die Zahl der Verletzten ist noch nicht bekannt, doch wurden im Schnellverfahren am Montag allein 90 Angeklagte, meistens Juden und Kommunisten, vor dem Richter Gerichtshof abgeurteilt.

Die Liste dieser roten Brandstiftungen ist das reinste hebräische Familienregister. So wurde der Jude Moritz Goldstein verurteilt, weil er zwei Faschisten die Armbänder abzureißen versuchte. Er behauptete mit jüdischer Unerschrockenheit, die beiden Faschisten seien Deutsche gewesen und er habe ihnen ihre Armbänder abzunehmen wollen, um sie vor weiteren "Behandlungen zu schützen". Nach Zahlung von 10 Schilling durfte er das Gericht wieder verlassen. Sein Parteigenosse Daniel Gurellien zahlte wegen Beleidigung dieselbe

Summe. Der Jude Sam Jacobs wurde belangt, weil er die Menschenmenge zu einem Angriff gegen die Polizei aufgepuscht hatte. Sein Bruder Jacob hatte ihn wegen des gleichen Deliktes zu verantworten. Aus der weiteren Liste der jüdischen Terroristen seien genannt: Ben Aaron, Samuel Hale und Ben Warlowitch.

Die Organe der Marxisten legen der Regierung nahe, in Zukunft uniformierte Kundgebungen der Faschisten zu verbieten. Die Regierung steht jedoch auf dem Standpunkt, daß das Recht der Rede und Versammlungsfreiheit unter allen Umständen aufrechterhalten werden müsse. Es besteht höchstens die Möglichkeit, daß die Regierung gewisse Einschränkungen für öffentliche Kundgebungen beschließen werde, um eine Wiederholung der Unruhen zu verhindern. Hierzu müßte jedoch erst das Parlament seine Zustimmung geben.

Wie die British Union of Fascists erklärt, habe sie beschlossen, ihre Propaganda im Londoner Old Kent zu verstärken. Sämtliche geplanten Versammlungen würden mit einem Zukunftsprogramm durchgeführt.

Verfälschung im Befinden von Gömbös

Budapest, 6. Oktober. Im Laufe des Nachmittags ist von den Vertretern der Ministerpräsidenten Gömbös aus München eine Mitteilung eingetroffen, aus der man auf eine

Sira um 41 v. H. abgewertet

„Blockierte“ Preise - Autarkie bleibt

Rom, 6. Oktober. Auf Anregung Mussolinis beschloß der am Montagvormittag zusammengetretene italienische Ministerrat, die Sira um vorläufig rund 41 v. H. abzuwerten, wobei ein weiterer Spielraum von 10 v. H. offen bleibt.

Der vom italienischen Ministerrat angenommene Bescheid über die Abwertung der Sira begründet diese Währungsmaßnahme folgendenmaßen: Im Jahre 1927 die Beziehungen zwischen der Sira einerseits und dem Dollar und dem Pfund Sterling andererseits auf der Grundlage von 19 bzw. 92,46 festgelegt worden ist, wird zwecks Wiederherstellung dieser durch die Entwertung dieser Werten geführten Relation der Goldwert der Sira proportional herabgesetzt und zwar im Verhältnis zu dem Dollar, der mit 40,93 v. H. abgewertet worden ist. Die Sira wird nunmehr als Goldgehalt 4,877 Gramm Feinsilber für 100 Lire Nominalwert enthalten im Vergleich zu 7,919 Gramm Feinsilber der Parität von 1927. Da das amerikanische Gold zur Stabilisierung des Dollars die Möglichkeit weiterer Schwankungen im Rahmen von 10 v. H. vorlieht und da auch andere wichtige Länder, darunter Frankreich und die Schweiz, sich die Möglichkeit von Schwankungen vorbehalten haben, ist es nicht auch das italienische Gesetz vor, daß in den



Auch in England wird immer stärker der verheerende Einfluß Moskaus offenbar. Nach Tumulten zwischen Marxisten und Schwarzgehenden räumt die Polizei eine Barrikade der Kommune aus.

Das Reichserziehungswelt

1. Die schulische Revolution

Dr. Tr. Halle, den 6. Oktober 1936.

Der politische Kampf des Nationalsozialismus ist nicht nur ein solcher um die Sicherung des gegenwärtigen Lebensraumes des deutschen Volkes, sondern er ist darüber hinaus in der unmittelbar vor uns liegenden Phase auf die Ausweitung der Eigenständigkeit der Nation innerhalb der gegebenen Grenzen gerichtet. Die höchste Qualifizierung des einzelnen Volksgenossen ist die Voraussetzung für das Gelingen dieses genialen Wertes.

Wir alle hören mit!
Heute eröffnet der Führer das NSD.

Berlin, 6. Oktober. Die Eröffnung des Winterhochwertes 1936/37 durch den Führer und Reichsfürstler erfolgt heute abends um 20 Uhr in der Reichshalle in Berlin.

Die Veranstaltung wird auf alle deutschen Sender übertragen.

Die Veranstaltung wird auf alle deutschen Sender übertragen.

Grenzen von 10 v. H. weitere Maßnahmen getroffen werden können.

Mussolini vertrat die Ansicht, daß die Abwertung der italienischen Sira für und dem Fremdenverehrlich Erleichterungen bringen werde. Diese Vorteile könnten nur durch ein Ansteigen der Preise im Ausland beinträchtigt werden.

Am ein Ansteigen der Inlandspreise und damit eine Beeinträchtigung der erhofften Auswirkungen der Siraabwertung zu verhindern, beschloß der Ministerrat weiter, einige Preise zu „blockieren“, d. h. sie zwangsweise auf ihrer derzeitigen Höhe zu halten. Preise anderer Güter sollen, soweit sie mit den Weltmarktpreisen zusammenhängen, in ihren Schwankungen streng kontrolliert werden. Neben gewissen Maßnahmen gegen Spekulationsvertriebe beschloß der Ministerrat ferner, den Staatssekretär für die Devisenbewirtschaftung zur Abänderung der Einfuhrkontingente für lebenswichtige Verbrauchsmittel und zur Abschaffung des Systems der Preiskompensationen zu ermächtigen.

Schließlich erklärte der Ministerrat, daß die auf eine möglichst eingehende Wirtschaftsautele hingehende Politik fortgesetzt werden würde, da sie im Hinblick auf die militärische Vorbereitung der Nation von wesentlicher Bedeutung sei.

Das Reichserziehungswelt

1. Die schulische Revolution

Dr. Tr. Halle, den 6. Oktober 1936.

Der politische Kampf des Nationalsozialismus ist nicht nur ein solcher um die Sicherung des gegenwärtigen Lebensraumes des deutschen Volkes, sondern er ist darüber hinaus in der unmittelbar vor uns liegenden Phase auf die Ausweitung der Eigenständigkeit der Nation innerhalb der gegebenen Grenzen gerichtet. Die höchste Qualifizierung des einzelnen Volksgenossen ist die Voraussetzung für das Gelingen dieses genialen Wertes.

Wir alle hören mit!
Heute eröffnet der Führer das NSD.

Berlin, 6. Oktober. Die Eröffnung des Winterhochwertes 1936/37 durch den Führer und Reichsfürstler erfolgt heute abends um 20 Uhr in der Reichshalle in Berlin.

Die Veranstaltung wird auf alle deutschen Sender übertragen.

Grenzen von 10 v. H. weitere Maßnahmen getroffen werden können.

Mussolini vertrat die Ansicht, daß die Abwertung der italienischen Sira für und dem Fremdenverehrlich Erleichterungen bringen werde. Diese Vorteile könnten nur durch ein Ansteigen der Preise im Ausland beinträchtigt werden.

Am ein Ansteigen der Inlandspreise und damit eine Beeinträchtigung der erhofften Auswirkungen der Siraabwertung zu verhindern, beschloß der Ministerrat weiter, einige Preise zu „blockieren“, d. h. sie zwangsweise auf ihrer derzeitigen Höhe zu halten. Preise anderer Güter sollen, soweit sie mit den Weltmarktpreisen zusammenhängen, in ihren Schwankungen streng kontrolliert werden. Neben gewissen Maßnahmen gegen Spekulationsvertriebe beschloß der Ministerrat ferner, den Staatssekretär für die Devisenbewirtschaftung zur Abänderung der Einfuhrkontingente für lebenswichtige Verbrauchsmittel und zur Abschaffung des Systems der Preiskompensationen zu ermächtigen.

Schließlich erklärte der Ministerrat, daß die auf eine möglichst eingehende Wirtschaftsautele hingehende Politik fortgesetzt werden würde, da sie im Hinblick auf die militärische Vorbereitung der Nation von wesentlicher Bedeutung sei.

Insel Rügen - das war einmal!

Der Eisenbahnverkehr über den Rügendammer eröffnet

Drahtbericht unseres nach Stralsund entsandten Schriftleitungsmitgliedes

R. . S. E. Stralsund, 6. Oktober.

Wie könnte ein Zeile erweisen, wozu ein geübter Arbeiter, welches Wissen, welche Ueberlegung erforderlich waren, um den Wahn zu bannen, dieses Wunderwerk deutscher Technik zu bauen!

Als wir gelaufen bei der feierlichen Eröffnung dieses neuesten Sprungbrunnens zum Vortzen, bei der Eisenbahnfahrt über den Stralsund, neben einem der Ingenieure saßen, der den ungeheurer komplizierten Brückenbau bearbeitet hat und der nichtig nicht ohne innere Ergreifensheit und stillen Stolz nun sein Schöpfungsgedicht las, da ging uns die Erkenntnis auf, von diesem phantastischen Werk!

Nach dreijähriger mühsamer Arbeit ist also getrennt mit der Rügendammer, der Deutschlands größtes Eisenbahnwerk mit dem Festland verbindet, dem Eisenbahnverkehr übergeben worden. — Rügen hat aufgehört eine Insel zu sein!

Der Rügen- oder der Schwedenfährer, der also bisher genötigt war, in Stralsund sich mit dem Fährschiff Hindenburg zu lassen, läßt sich künftig in glatter Fahrt ohne irgendwelche Unterbrechung vertrauensvoll mit der Eisenbahn über das Wasser legen. Und wenn er so wie wir es getrieben haben über den Stralsund da hin und her, dann weiß und fühlt er ganz genau, daß die Mär

„das Wasser habe keine Balken“, — eben hier eine lächerliche Mär ist.

Von dem Bauwerk an sich — von der phantastischen Klappbrücke, von den ausgelegten Schiedmalen, von der hohen Zahl der bereits während der Planung des Rügendammer, von den 28 Millionen Mark Entschädigungen, von den Berechnungen, daß in weniger als zehn Jahren sich diese Kosten bezahlt machen werden — über all das haben wir unsere Feder bereits vor kurzem in einem bebilderten Aufsatz unterrichtet.

Und so dürfen wir uns heute damit begnügen, Ihnen zu erzählen, wie sich die Eröffnungsfahrt am Rügendammer abspielte. Was ist, wenn man bereits in aller Herrgottsfrühe die Reichshauptstadt verlassen mußte, um im bequemen Weste-Sonderzug — wieder mit einem so vornehmlichen „Mitropa“ — gen Rügendammer zu fahren? Wie schön und herb die Luft am Rügen mit ihren weiß leuchtenden Birkenblättern, ihrem weißen Wasser! Preussische Kaiserliche Großbahn tauschen auf und verlassen im Rügendammer!

Und nun am Horizont die Türme Stralsunds herrlich-holze Stadt, das mittelalterliche Tor zu Rügen, — erfreulich, einmal wieder einen menschenwürdigen Blick in seine Winkel und Gassen, in seine alten Gassen und in seinem altbewährten Festland einen guten Trunk nehmen

gewesen sei. Zu den Fragen, die Stellen erörtert müssen wollen, gehören die Flottenfrage im östlichen Mittelmeer, Italiens Eintritt zum Vardarellienabkommen und die Zukunft der britischen Vertretung in Adria und Bosphorus.

Die Flachspende überreicht

Berlin, 6. Oktober. Das deutsche Land hat im vergangenen Wirtschaftsjahr als Spende für den Fährer freiwillig und unentgeltlich 2000 Hektar Flach mehr angebaut. Der Ertrag dieser Arbeit hat einen geschätzten Wert von etwa 800 000 RM. Weit größer ist seine Bedeutung aber als Beitrag zur Verbesserung der deutschen Selbstversorgung mit lebenswichtigen Rohstoffen. Die Urkunde über die Spende wurde dem Fährer am Sonntagabend in Goslar überreicht.

unfallverden. Nicht Abfahren über einige unzureichende Verkehrsbedingungen, die man nicht zu sehen braucht, und über einige personifizierte Anachronismen im Lehrkörper, deren Verleistungen man meiden kann, helfen am Neubau der deutschen Universität, sondern die straffe Zusammenfassung aller Kräfte zu einer Zeitungs-gemeinschaft unter einer Hand und unter Verwaltung aller derjenigen Verhältnisse, die den Studenten in der letzten Zeit zerrissen und von seiner Aufgabe, sich zu einem hervorragend ausgebildeten Dienstmann seines Volkes zu entwickeln, abgelenkt haben. Diese Kräftekon-

zu dürfen! Zu kurz nur, — zu kurz! (Ich meine — versteht sich — der Bild, nicht lo sehr der Trunt.)

Der Sonderzug harrt schon, er will uns zum Hafen tragen. Ich — was mich hier eine scharfe Brille! Da, ja, mit dem hier ist See-luft, das ist man nicht so — da muß ich warm anziehen, daß du nicht so friert. Siehst du, das ist ja nun auch die letzte Fährschiffahrt — in Zukunft bleibt es auf dem Festland, nach Rügen oder Jollitz, du sagst nach Rügen wollen? — sein artig auf deinem Platz im Eisenbahnsteig sitzen, — du weißt schon, nicht wahr?

Da jetzt gehen wir aber erst noch im Hafen herum und beschäftigen den Rügendammer, dieses Wunderwerk, von allen erdenklichen Seiten und grünen die alten geschätzten Fährschiffe, die nun ausgedient sind, haben. Und dann erlösen wir — es ist wirklich ein ergreifender Augenblick, wie der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dr. Dornmüller, das Fährschiff personal in bester Bekleidung mitbringt, wobei mancher der alten Seebären eine Träne ins Auge tritt.

Und nun ist der Augenblick da: Wir, das heißt außer den zahlreichen Angehörigen der deutschen und ausländischen Presse — die Vertreter der Partei, des Staates, der Reichsbahn und die zahlreichen Ehrenmitglieder der norddeutschen Länder, nicht zu vergessen alle die Mitglieder der Reichsbahnverwaltung — beilegen den endlos langen Sonderzug, der uns in hoher Geschwindigkeit über den Stralsund hindurchträgt.

Wir sind in Rügendammer, wir haben den 2800 Meter langen Brückenbau auf dem Schienenwege überreicht! „Um ersten Male“ und wir erleben nun hier den feierlichen Festakt auf dem Bahnhof Rügendammer, dem Generaldirektor Dornmüller, Reichsbahndirektionspräsident Dohle, Steintin, ein Vertreter der Brückenbau beteiligten Arbeiter, August Schmitt, und der Generaldirektor der schlesischen Staatsbahnen Grandt in die Festreden fallen. Und dann stehen wir alle in Paradeaufstellung auf dem Bahnhof und lassen den ersten Schallung „Ständchen“ Deutschlands mit uns umgeben den ersten Schallung Deutschland — Ständchen an uns vorbeifahren. Ein historischer Augenblick! Ansel Rügen! — das war einmal!

In diesen feierlichen Akt schließt sich an in einem großen festlichen Zeit ein Kameradschaftsfest der Eisenbahner, das den Gästen ein paar troche Stunden und mancherlei Freuden bereitet.

Es nun geht es zurück wieder an die Arbeit. Es war ein bedeutender Tag in der Geschichte Deutschlands!

generation in Verbindung mit der Verminderung der Zahl der Schulplätze wird verhindern, daß das Studium eines Tages ein Luxus für Begüterte wird und damit eine gefährliche geistige Engherzigkeit. Die deutsche Intelligenz als geistiges Sphärum soll sich immer wieder aus den Kräfte des Volkes regenerieren. Wie im einzelnen auch immer die Reform ausfallen wird, immer das Ziel auch der neuen Hochschule lauten müssen in kürzerem Zeitraum eine höhere Leistung für Volk und Heimat zu verüben.

(Ein weiterer Bericht folgt.)

unterstützen diejenigen, die am Beispiel der akademischen Jugend zu zeigen veruchen, daß allein die sich aus der verlängerten Dienstzeit ergebenden bevölkerungspolitischen Wirkungen Reformmaßnahmen schätzlicher Art verlangen. Obwohl es kann der deutschen Volksgemeinschaft nicht gleichgültig sein, daß unter Einwirkung der Dienstzeit im Arbeitsdienst an in der Wehrmacht ein Wehrdienst nach 14 bis 15 Jahre und ein Studientat nach 11 Jahre Ausbildungszeit nach dem Abitur benötigen, um vielleicht eine Existenz zu gewinnen, die ihnen die Ernährung einer Familie gestattet. Es geht fest, daß die Weibgen über 30 Jahre vorweggenen den freien Beruf, unter denen die Akademiker fast vertreten sind, angehören. Die Spärlichkeit bezieht naturgemäß Kinderarmut, und dieser Ausfall ist sowohl quantitativ als auch im Sinne einer Höherentwicklung der Generationen sehr bedenklich. Hinzu kommt, daß die enorme Spanne der Ausbildungszeit die Hochschulen nach und nach entvölkern muß, was wiederum ganz und ganz im Interesse unserer auf eine Höchstentwicklung anderer nationale Kräfte gerichteten Ziele liegt. Diese Faktoren sind zweifellos mitbestimmend für die inhaltliche Umgestaltung, aber nur hinsichtlich der zeitlichen Reform, nicht der Umgestaltung der inhaltlichen Erziehung ihrem Wesen nach, das stets dem Bereiche der Weltanschauung angehört hat.

Die Arbeitsreform und die Umgestaltung des Amtes für Berufsberatung und -vermittlung in der Kraft-Oper in der vergangenen Woche hat manche der oben erwähnten Befürchtungen zerstreut oder gemildert. Dies gilt insbesondere für die Rede des Reichserziehungsministers Rüst mit der Ankündigung der zwölfjährigen Schulzeit und des Studienjahres. Gegenüber der bedeutsamen Erklärung, daß ein Jahr schulfähiger Ausbildung bei dem sog. „höheren“ Schüler eingepart werden soll, ist die noch nicht entschiedene Frage verhältnismäßig nebensächlich, ob die Kürzung die Grundschuljahre oder die Oberprima betreffen wird. Hier wird das Ergebnis von Zweckmäßigkeitsabwägungen entscheidend sein. Allerdings wird eines bedacht werden: In der Schulpflicht war das Elementarwissen der Schulpflichtigen wesentlich wichtiger als es früher war, eine Beschränkung der Grundbildung darf also mit der Kürzung der Schulzeit nicht verbunden sein, da sonst leicht die letzten Bildungsjahre gefährdet werden könnten. Die Abhängigkeit vom Weltanschauung ist keineswegs so zu verstehen, daß die Aufgaben der HS, etwa aus der Schule in einen Wehrdienst überzuführen. Es ist heute gerade ein besonders begriffswertvoller Zustand, daß staatsbürgerliche Erziehung der Schule abgenommen wurde und damit ihre Kräfte für andere Zwecke freigegeben worden sind. Denn die Erklärungen im staatsbürgerlichen Unterricht des Weimarer Institutes waren jeweils mehr als die Hälfte. Hier der Gesamtplan hat einen auf unsere Weltanschauung ausgerichteten Charakter zu tragen.

Daß der gesamte Lehrbetrieb der Hochschulen über tiefgehenden Reformbedarf ist, schon lange kein Geheimnis mehr. Rüst hat an anderer Stelle mit erfreulicher Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht, daß er sich in seiner Arbeit von Unbefugten nicht führen lassen wird. Es ist leider eine feststehende Tatsache, daß diejenigen, die am meisten von der Hochschulreform gerettet haben,

Erholt sich Eden?

Bemerkungen der „Morning-Post“

London, 6. Oktober. Der diplomatische Korrespondent der „Morning-Post“ sagt, der Aufenthalt Edens an der französischen Küste habe, zu dem Vermutungen geführt, daß die Gespräche mit dem italienischen Außenminister, die eigentlich dem Zweck dienen sollten, jetzt an irgendeinem anderen Platz nahe der französisch-italienischen Grenze stattfinden könnten. Unterirdische Kreise in London hätten jedoch am Sonntag jede Kenntnis von einem solchen Zusammenreffen bestritten und erklärt, Eden wäre nur zur „Erholung“ nach Monte Carlo gegangen.

Tatsache bleibt jedoch, behauptet das Blatt, daß sich die Italiener noch vor kurzer Zeit über eine Auswanderung mit den beiden anderen Mittelmeerstaaten Frankreich und England bemüht hätten und daß das englische Auswärtige Amt auf eine solche Unterhandlung vor 14 Tagen vor vorbereitet

in ihrer Praxis und mit ihren Vorläufigen verlag haben. Die offenen Worte an den deutschen Studenten waren nun einmal bitter notwendig. Wir stehen nach den Ausführungen Rüst vor einer gemalten Kräftekonzeption, die an den Studierenden ebenso wie an den Dozenten erhebliche Anforderungen stellen wird. Wir haben an dieser Stelle den Standpunkt vertreten, daß die deutsche Hochschule nur durch eine den Lehrbetrieb selbst auf neue Grundlagen stellende Maßnahme voll und ganz in den nationalen Wiedererlebensprozess eingeschalt-

Pflegestätten für Germanenunde in Detmold

Anfrage des SS-Brigadeführers Dr. Reichle

Bei der feierlichen Eröffnung der Pflegestätten für Germanenunde in Detmold am Montag hielt SS-Brigadeführer Dr. Reichle als Vertreter des Reichsführers SS, eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß zum ersten Male in deutschen Landen eine Pflegestätte für Germanenunde errichtet werde. Das müße jeden unbelangten bedenkenden Menschen nachdenklich stimmen. Man habe uns gelang, wie herrlich weit es unsere Wehrmacht in allen Dingen gebracht habe. Wie himmel es aber damit überein, daß wir erst heute eine Pflegestätte für Germanenunde errichten müßten? Das komme nur daher, daß das Wissen um die Germanen als unsere Vorfahren in unserem drücklichen Vaterland offenbar noch nicht richtig gepflegt worden sei.

Der Redner fuhr fort: Mit anderen Worten: Wir Deutsche haben uns mit allem Möglichen beschäftigt über hochschönen Dingen, aber je nicht mit den Germanen als der Träger unserer Gestalt und Angehörigen einer arboratischen, vollwertigen, und in sich geschlossenen Welt. Dafür müßten wir bei den ersten Vorfahren und insbesondere in der biblischen Geschichte, d. h. in der Geschichte der Juden, um so besser Bescheid. Indem wir diese ungeliebte Tatsache feststellen, helfen wir zugleich sich, daß dies für ein Volk eine Angelegenheit ist. Ein Volk hängt ohne Abgrenzung verbundenheit völlig in der Luft. Es ist gelitig neben nichts anderes als eine auszubehende Provinz eines fremdbestimmten Reiches. Ein Volk aber, das auf seinen eigenen Wurzeln steht, hat unangefasste politische Rechte und seine Weltanschauung wie über kein Gut, über keine Kultur, über kein Land und Reich.

So liegt es, ist doch Dr. Reichle, mit wohlbedachtem Sinn und zuverlässigem Mut

hier an einem alten, heiligen deutschen Ort, zu Detmold, dem alten Detmold, inmitten des ruhmvollen Teutoburger Waldes, im Auftrag des Reichsführers SS, Heinrich Himmler den geistlichen Grundstein zur Pflegestätte für Germanenunde zu legen. Wie wichtig die deutsche Volk, ich empfinde sie dem Schick aller unserer Ahnen. Möge aus ihr dem deutschen Volk eine reiche Kraftquelle fließen zur Behauptung unseres Volkes, allen Feinden, den alten und dem neuen, zu trotzen.

Reichserziehungsminister Rüst hat für die aus Anlaß des Geburtstages des verstorbenen Gauleiters und Staatsministers Hans Schemm am Dienstag, dem 6. Oktober, vormittags 10 Uhr, stattfindenden Uebertragung aus Hannover „Hans Schemm zum Geburtstag“ Gemeinschaftsempfang für alle SS-Männer angeordnet.

Der wolgadeutsche Journalist Georg S. Loebel ist gestorben. Er war einer der letzten Schriftleiter an selbständigen ruhanddeutschen Kalenderzeitungen noch während des Wehrkriegs.

Mit der kommunistischen Zeitung des Germanischen Volkstums in Wittenberg wurde an Stelle des ab 1. Oktober nach Berlin verlegten bisherigen 1. Direktors, Geheimrat Dr. Zimmermann, der Hauptkonservator des Volkstums, Professor Dr. August Neufuss, beauftragt.

Auf ihrer Studienreise durch Jugoslawien besuchte die deutsche Schriftleiter nach ihrer Abreise aus Sarajewo Dubrovnik, Cetinje, Split und Zagreb.

Der IV. Kongress für Farbe-Lohn-Forschung, der vom 4. bis 11. Oktober in Hamburg stattfand, wurde im großen Vortragssaal der Sozialistischen Universität eröffnet. Gegenstand der Beratungen wird ausschließlich der Färbeforschung.

Sans Knappensstellung wird in dieser Spielzeit an der Wehr-Gesellschaft vierzig Aufstellungen als Maß dirigieren.

Weiterer Ausbau des Lannenberg-Ehrenmals

Demnächst werden am Reichsheerhof Lannenberg in Ostpreußen eine Reihe einschneidender äußerlicher Veränderungen, um hinsichtlich der landschaftlichen Gestaltung der Umgebung durchgeführt werden. Zunächst wird rings um das Denkmal in einem Abstand von 80 Meter ein 4/4 bis 7 Meter tiefer Ringgraben gezogen, so daß das Denkmal selbst auf einem Plateau erhöht einen besonders wirkungsvollen Anblick bieten wird. Ein weiterer großer Einschnitt in das Gelände wird für das etwa 300 mal 180 Meter große Aufmarschfeld zwischen dem Eingangstor und der Chauvee notwendig.

Das gesamte Aufmarschfeld vor dem Reichsheerhof wird mit einer Mauer aus Feldsteinen umgeben. Auf breiten Treppen wird man von der Straße zum Aufmarschfeld gelangen können. So wird die Arbeit vorbereitet sein, wird ein neuer Denkmalspark angelegt werden. Nach der Neugestaltung wird das Reichsheerhof-Gelände von seinem bisherigen Umfang von etwa 50 Morgen auf etwa 200 Morgen vergrößert werden. Der Lannenbergtrakt und das Lannenbergtrakt werden zusammen mit dem Verkaufsbau an der neuen Straße aufgebaut. Ein Gebäude für den Lannenbergtrakt wird eine Gedächtnisfeier eingeweiht.

Im Denkmal selbst wird der Turm 2 m vom Wehrtrakt ausgesetzt, d. h. in ihm werden durch 5 Geshosse hindurch Bilder und andere Erinnerungsgegenstände an den Wehrkrieg ausgestellt. Turm 2 wird Ostpreußen-Turm, in welchem die Geschichte Ostpreußens von der Urzeit bis zur Gegenwart zur Darstellung kommt. Der Soldatenturm erhält ein 70 Meter langes Bildband aus Glasmosaik, das das Leben des deutschen Soldaten im Krieg und Frieden darstellt und von Feldjäger-München ausgeht wird, während das Schlachtfeld-Heergeriet für die Ausstellung dieses Turmes von Frau Wehr-Rahms geschaffen

wird. Im Nebenraum, in dessen Erdgeschoss die Reichsheerhof liegt, werden die drei Geshosse als Archivarium, Denkmalsbücherei und Lesesaal ausgebaut.

Die Zwanzigste Internationale Kunstausstellung „Biennale“ in Venedig, an der zwölf Nationen teilnahmen, ist geschlossen worden. Im Verlauf der Ausstellung wurden 500 Werke von 300 Künstlern verkauft. Die Ausstellung ist von 200 000 Personen besucht worden.

Ingenieure gesucht

Eine Mitteilung des Erziehungsministers

Der Reichserziehungsminister hat auch für das Wintersemester 1936/37 Studenten an die Fachlehrer für die Universitäten Berlin, Frankfurt (Main), Köln, Leipzig, Hamburg, München, Münster, die Technischen Hochschulen Berlin, Dresden, München, die Tierärztliche Hochschule Hannover und die Medizinische Akademie in Düsseldorf festgestellt. Studenten, die an diesen Hochschulen studieren wollen, sind empfohlen, rechtzeitig einen Antrag auf Einschreibung zu stellen. Dabei wird darauf hingewiesen, daß Ingenieure der außerordentlich erhöhten Aufnahmeberechtigung der Industrie und Wirtschaft für Ingenieure in letzter Zeit ein großer Abgang von den Technischen Hochschulen zu verzeichnen ist. Ein Zugang zu diesen Studienorten ist daher durch das Gesetz ermöglicht. Selbst bei einem verlässlichen Zugang besteht kein Anlaß zu der Befürchtung, daß eine Zulassung zum Studium auf Technischen Hochschulen nicht erfolgen könne.

Reichserziehungsminister Rüst hat an die Hochschulen den nachstehenden Erlaß ergelassen: „Ich weise nachdrücklich darauf hin, daß es ein Ehren für die Führer der Deutschen Studentenschaft besteht ist, in bedeutenden Angelegenheiten verbindliche Anordnungen für die Gesamtheit der deutschen Studierenden herauszugeben.“

Wie das Kabinett Blum gerettet?

Zwischen den Feuern der Fronten - Wie lange wartet Moskau? - Das erweckte Scheinleben

Drahbericht unseres Korrespondenten

Dr. P. Paris, 6. Oktober.

Die Frontenabwertung ist nur dann für ein französisches Volk erträglich, wenn sie geschehen ist... Der ehrenwerte Senat, der diesen etwas feierlichartigen Hingebenden Satz unter dem Weisheit der hohen Versammlung ausbrachte, wollte wohl damit sagen, es müsse wirklich die letzte Operation dieser Art sein...

laute: „Dieser Kampf (gegen die Sozialisten und die Bourgeoisie) muß geführt werden, ohne die Volkstrost zu brechen... Die demokratische Front, die radikalistische Mehrheit im Senat, überließ nachgab und einer mittleren Lösung zustimmte...“

Die Frontenabwertung ist nur dann für ein französisches Volk erträglich, wenn sie geschehen ist... Der ehrenwerte Senat, der diesen etwas feierlichartigen Hingebenden Satz unter dem Weisheit der hohen Versammlung ausbrachte, wollte wohl damit sagen, es müsse wirklich die letzte Operation dieser Art sein...

Der Schlag ins Wasser

Dieses wurde uns sofort aus englischen wie aus französischen Delegationen mitgeteilt... Die Verhandlungen zwischen den beiden Ländern werden vor ihrem Abschluss noch einige Wochen dauern...

Nicht einmal eine Unterschrift... Viel wird übrigens auch von der außenpolitischen Gestaltung abhängen, wobei wir natürlich zuerst an die Vorbereitung der Wahrung, Wirtschaft und internationalen Handel denken...

Nicht einmal eine Unterschrift

Viel wird übrigens auch von der außenpolitischen Gestaltung abhängen, wobei wir natürlich zuerst an die Vorbereitung der Wahrung, Wirtschaft und internationalen Handel denken...

Neben der politischen Bilanz der abgelaufenen Woche... Die Kommunisten haben sich nicht abgefunden... Die Sozialisten haben sich nicht abgefunden...

Alle gaben nach

Sinter den Kullissen waren zwei einflussreiche Persönlichkeiten unermüdlich tätig: der radikale Staatsminister Camille Chauvannes und der Gewerkschaftsleiter Leon Jouhaux... Die Frontenabwertung ist nur dann für ein französisches Volk erträglich...

„Deutscher Tag“ in New York

Gemeinsame Feier aller deutschen Verbände

New York, 6. Oktober. In einer wichtigen Ausgabung feierte das Deutsche in New York gleichzeitig mit dem Deutschland in dem von 25 000 Menschen besetzten Madison Square Garden den „Deutschen Tag“... Der Veranstaltung kam diesmal besondere Bedeutung zu...

und Schülerinnen aus den Reihen der Deutschamerikaner im Namen der Stadt des Auslandsbürotiums das Jappelinhaus, eine Einrichtung, die jährlich wiederholt wird... Die Veranstaltung war ein großer Erfolg...

Kommunistische Streitkräfte überall

Regierung von Paraguay greift durch... Pfanzion, 6. Oktober. Die paraguayische Polizei, die seit einiger Zeit Kenntnis von unangeleglicher kommunistischer Tätigkeit hatte, verbot jetzt in der Hauptstadt Asuncion mehrere bekannte Heizer...

Erdbeben zerküßt Häuser

Wien, 6. Oktober. Am Sonntag wurde in Kärnten ein hartes Erdbeben verspürt, das beträchtlichen Schaden anrichtete... Die Häuser wurden zerküßt...

Die stille, ewige Macht

Ein wenig anders lagen die Dinge im Senat... Die Frontenabwertung ist nur dann für ein französisches Volk erträglich...

Deshalb verweigerte der Senat einstimmig die verlangten Regierungsvollmachten... Die Frontenabwertung ist nur dann für ein französisches Volk erträglich...

Wir gedenken

Im Kampf für ein nationalsozialistisches Deutschland wurde ermordet:

- 6. 10. 1901: Carlhe, Erd, Riefender, SS. Mann, Ellen (Führ), von Kommunisten erschossen.
6. 10. 1903: Hoffmann, Josef, Buer-Erle.

Plus der Wehrmacht

Auslandsreisen der „Ender“, „Schlesien“ und „Schleswig-Holstein“

Am 10. bzw. 11. Oktober treten die Schiffschiffe „Ender“, „Schlesien“, „Schleswig-Holstein“... Die Frontenabwertung ist nur dann für ein französisches Volk erträglich...

Der Führer an Darré

Goslar, 6. Oktober. Der Führer und Reichsführer hat nach dem Entschluß des Reichstages den Reichsbauernführer Darré nachfolgendes Telegramm gerichtet: „Minister Darré, haben Sie (Herrmann)...“

Dank an den Führer

Berlin, 6. Oktober. Der italienische Propagandaminister Affolter hat nach seiner Ankunft in Rom dem Führer und Reichsführer telegraphisch seinen Dank für die freundliche Aufnahme...“

In wenigen Tagen

Der deutsche Vorkämpfer von Hesseff wurde nach seiner Rückkehr vom Urlaub vom italienischen Außenminister Graf Ciano und am Montag vom italienischen Regierungschef zu einer Aussprache über die politische Lage empfangen.

Am Zusammenhänge mit dem Marsch der Schwärzern unter Führung von Graf Ciano und dem Kommunismus sind im Laufe des Sonntags in London 84 Verhaftungen vorgenommen worden.

Am Schluß von Versailles traf ein Feuer aus, das bald gelöscht werden konnte... Die Frontenabwertung ist nur dann für ein französisches Volk erträglich...

Table with 2 columns: Name, Amount. Includes names like Dr. Walter Zimmermann, Dr. Kurt Rep, etc.

Table with 2 columns: Name, Amount. Includes names like Berlin, Hamburg, etc.

Gesamtsumme der Gesamtheit... über 700 000... Die Frontenabwertung ist nur dann für ein französisches Volk erträglich...

KAISER-BORAX advertisement. Includes the Kaiser Borax logo and text: 'nimmt dem Wasser sofort die schädliche Härte, macht es wundervoll weich, antiseptisch und schafft reine, gesunde Haut.' Also mentions 'Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt' and 'DFG'.

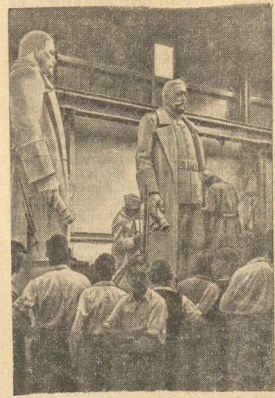
Steife Knochen werden gelodert

Fröhliche Sportabende mit „Kraft durch Freude“ - Betriebsluste beginnen jetzt

Du glaubst es wirklich nicht, wenn du nicht selbst einmal dagewesen bist, auf einem der Rdf-Sporttage nämlich, die zur Zeit in Halle laufen. Es lohnt sich wirklich, einmal hinzugehen. Da brauchst du gehen abend nur einmal in die Turnhalle der Johannese-Schule zu kommen, was meinst du, wie lustig es dort war. Wir haben als Zuschauer einmal hineingelugt, und wir wurden sofort angeheitert von der lustigen Stimmung, die da herrschte. Da waren rund dreißig Frauen und Mädchen bereit zur fröhlichen Gymnastikstunden. Und unter den lustigen Klängen des

Schwimmenternens. Das geht wahrhaftig so beinahe von selbst. Auf einmal kann man's, nachdem erst die Übungen auf dem Trockenen und die Gymnastikübungen im Wasser vorher sind. So geht man denn an den Rdf-Karten überall die einzelnen Abteilungen, je nach dem Grade des Könnens. Da sind oben auf der Galerie die ersten Anfänger angeordnet. Man meint, sie wollten fliegen, so rüber sie teilweise noch in der Luft herum. Aber bald geht's ins Wasser, ein großer Kreis wird gebildet. Und dann wird abgejagt. Auf einmal liegt sich dann abwechselnd immer einer auf's Wasser und die anderen marschieren im Kreis herum. So gewöhnt man sich daran, im Wasser zu liegen. Herrlich ist es dann, kräftig mit den Beinen zu trampeln und die anderen nach zu spritzen. So geht es weiter, und auf einmal fliegst du. Da sind dann die Halbschwimmer, denen der Bademeister noch eine Stange vorhält, der sie nachschwimmen. Nur wenig noch helfen sie danach. Recht gute und schnelle Fortschritte haben alle. Bisherigen „Rdf“-Schwimmerlinge gemacht.

War es überhaupt einmal des Abends so etwa um 21 Uhr in unserem schönen Stadthof? Wetten. Sie waren überhaupt noch nicht da! Dann können wir Ihnen nur wirklich empfehlen, gehen Sie einmal hin und sehen Sie es sich an. Sie werden gewiß erstaunt sein, daß es so etwas Süßliches und Vorzügliches hier in Halle gibt. Na ja, Sie meinen eben, Halle zu kennen und im Wirklichkeit kennen Sie es gar nicht. Es gibt da noch so unendlich viel Schönes zu sehen. Und Sie sollten wirklich einmal in unserer Gauktadt auf Entbedungsreisen gehen, dann werden Sie auch das Stadtbild finden und dann gehen Sie hinein und wir sind davon überzeugt, Sie werden lieber auch einmal Stammgast werden.



Im Tannenbergsdenkmal wird ein Standbild des großen Feldmarschalls aufgestellt finden. Es wurde in dem „Grasva“-Werk in Weiskenschloß (Fichtegebirge) unter Aufsicht seines Schölers, Professor Baedermann, Dortmund, fertiggestellt. Der gewaltige Block des grünen Syenits, der ein Rohgewicht von 27.500 Kilogramm hatte, wurde am Ochsenkopf gesprengt. Das Fertiggewicht beträgt 15.000 Kilogramm. Unser Bild zeigt die Bearbeitung des überaus harten Steines mit Präzisionsgeräten. Links befindet sich das Präzisionswerk mit Punkteropparat, bevor eine Klasse des Reformgymnasiums in Halle, die während ihres diesjährigen Landheimaufenthaltes die Möglichkeit hatte, das Werk und das Standbild zu besichtigen.



Sie wollen das SA-Sportabzeichen. Ausmarsch auf dem Platz an der Ziegelei

Schifferskifers wurden da unter lautmäßiger Leitung die steifen Knochen ein wenig aufgelodert. Das man so fest werden kann, hätte man eigentlich nicht gedacht. Wie einfach das aussieht, wenn es die Kursleiterin vornimmt. Samoil, Mahlselt, bei uns fliegt das einfach nicht, so sehr wir uns auch anstrengen. Aber nur Geduld, schon steht die Leiterin hinter uns und hilft nach, und siehe da, es geht immer besser und besser. Wahrhaftig, wir werden hier so elastisch, wie wir es uns nie hätten träumen lassen.

Und keiner lacht über den anderen, sondern alle freuen sich, sind eifrig bei der Sache und helfen sich noch, wo es not tut. Fröhlich ist es auch bei all den anderen Karten, sei es beim Reiten oder auch beim Tischtennis. Alle sind mit Eifer und Liebe bei der Sache. Zuerst war es gewiß nicht leicht. Die Knochen waren doch wirklich allzu sehr eingeengt. Aber dann machte die Sache doch richtig Spaß. Und wohl alle Rdf-Sportler möchten heute ihren Sportabend nicht mehr missen. Und ist doch alles so lustig und einfach gemacht mit der Jahreskarte. Da werden die Karten reingelegt und da sieht man genau nachher, ein wie fleißiger Sportler man geworden ist.

Jeder soll mitmachen

Gerade in den Betrieben wird jetzt für die Beteiligung an den Rdf-Karten geformt. Und man kann sagen, es wird recht erfolgreich gemessen. Eine ganze Anzahl von Betriebsbetrieuren beginnen in vielen Tagen, so auch heute abend wieder. Eine ganze Reihe sind schon imange. Unendlich ist das Sportamt dabei, alle künftigen Sportsoldaten für den Sportgebanken zu begeistern und alle Sportarten allen Werttätigen zu erleichtern. Vor allem aber zunächst einmal alle diejenigen, die bisher dem Sport ganz fernstanden ihm auszuüben und ihnen die täglichen Sportstunden zur Gewohnheit zu machen. Wir werden, das werden wir bald merken, ein ganz anderer Mensch, wenn wir beim Rdf-Sport mitmachen. Man scheue sich wirklich nicht, sondern gehe gerade in dieser Lebenswoche für den Rdf-Sport einmal hin zu einem der anliegenden Sportabende. Aufzusehen kostet nicht und fängt, sie bekommen Euch, auch mitzumachen.

Abenas im Stadthof

Besonders beliebt war von Anfang an das Schmalmen. Wir haben gestern auch dem halblüchlichen Stadthof einen Besuch abgeleistet und konnten auch hier eine rege Beteiligung an dem dort laufenden „Rdf“-Schwimmkurs feststellen. Wie lustig ist's auch hier beim

Flugzeuge nicht eingetroffen

Die für Montag durch den Aerolift angefordigten sechs Schweizer Sportflieger, die auf Einladung der deutschen Behörden nach Stuttgart von Bern über Zürich, St. Gallen, Winterthur, traf auf dem Flughafen Halle-Weipzig nicht ein. Der Flug ist planmäßig besonnen worden, die Flieger kamen gestern bis Stuttgart, da aber zwischen Stuttgart und Halle sehr schlechtes Wetter herrschte, was besonders hart über dem Schwarzwald wirkte, konnte der Start von Stuttgart nach Schreditz nicht erfolgen.

Auf dem Flughafen hatten sich aus Halle und Weipzig eine Reihe von Vertretern beider Städte, der Polizei und der Luftwaffe eingefunden, die die Flieger begrüßen wollten. Die Sportflieger, deren Maschinen nicht mit Windfluggeräten ausgerüstet sind, und die auch keine Beleuchtung besitzen, haben den Wetterflug auf heute verschoben, sie stehen sich dabei von ihrem Vorhaben auch nicht durch die Werbung einer halblüchlichen Zeitung abbringen, die bereits gestern die Handlung der Flieger in Schreditz und deren Empfang durch die Flieger der Stadt meldete. Die Ankunft der Flieger wird erst heute erfolgen, wenn das Wetter über dem Schwarzwald ihnen nicht, ehens wie der bemuteten halblüchlichen Zeitung, wieder einen Strich durch die Rechnung macht.

SA-Standarte 36 umgezogen

Die Diensträume der SA-Standarte 36 befinden sich jetzt Barbarastrasse 11, der Sturmbann 1/36 und III/36 Hindenburgstraße 4 sowie des Sturmbanns IV/36 Hindenburgstraße 12.

Am heutigen Dienstag feiert der Arbeiter Karl Thomien sein hundertjähriges Dienstjubiläum bei der Deutschen Reichsbahn.

Der Führer spricht

zur Eröffnung des WSW. 1936/37

Die Uebertragungen erfolgen im „Reichshot“ (großer Saal) und auf dem Marktplatz. Ganz Deutschland hört heute den Führer! NSDAP., Kreisleitung Halle-Stadt

Am 7. Oktober begeht die Firma A. Böhnd, Seitenhandlung, die Feier ihres hundertjährigen Bestehens. Gleichzeitig möchte die Familie Böhnd 25 Jahre in der Großen Klausurstraße 88.



Beleuchtungs-Rezept Nr. 3

Für die Beleuchtung des Arbeitsraumes sind das Hauptanliegen unsere man eine besonders Leuchte mit hervorragendem Licht und einer 60 Watt-Lampe, dann hat man ausserordentlich blendungsarmes Licht, das die Augen schon. Die allgemeine Beleuchtung des Raumes muß natürlich auf ausserordentlich sein.

Sie erhalten-Tagelieferungen fallen einen Versand in 40, 60, 75 und 100 Watt

OSRAM-D-LAMPEN

Ein Steckbrief

Heute wollen wir einmal einen Steckbrief loslassen und rufen alle auf, um bei der Suche zu helfen, um etwas auszurufen, was nicht hineinpasst in unsere liebe Mutterprache. Es handelt sich dabei zwar um eine Person, aber vielleicht mehr um das, was man ihr nachsagt. Und das ist etwas Fährliches...

Denken Sie, nachlich können wir einen sehr schwebungsreichen über eine Person anfangen, der unbedingt erscheinen muß, um ihn allen Lesern bekannt zu geben. Es wurden selbstverständlich auch Reden gehalten, und von einem dieser Redner hieß es in dem Bericht, „er hat es sich nicht nehmen lassen, das Wort zu ergreifen“. O der Vermie, wie hat er wohl kämpfen müssen für das, was man ihm nehmen wollte. Keiner hand nicht dabei, wer es war, der es dem Redner nehmen wollte, auch auf unsere Kästige belamen wir keine Antwort, und nun verduhen wir es durch diesen Steckbrief. Wer ist der Unbekannte, der den verschiedenen Rednern es immer nehmen will? Bitte, helfe alle, damit wir diesen Unbekannten endlich fassen können, damit wir ihn an den Pranger stellen und ein für allemal das Handwerk des Neimennehmens legen.

Wer Scherz befehle. Wir wollen doch alle unsere Mutterprache einfach und schlicht, klar und deutlich sprechen. Warum also diese unnötige und fährliche Umgehung, „er habe es sich nicht nehmen lassen“? Es war ja niemand da, der es ihm nehmen wollte, im Gegenteil, es freuten sich alle, daß er in der Veranstaltung sprach, aber bestimmt nicht, in dem Bericht hieß, „das Wort ergreifen“. Sacht Ihr schon einmal gesehen, wie jemand das Wort ergreift? Greifen ist eine Tätigkeit der Arme, mit denen man aber nie und nimmer ein „Wort ergreifen“ kann. Das Wort wird gesprochen, das braucht man aber gar nicht zu betonen, das ist uns in Fleisch und Blut übergegangen, sondern kann gleich sagen, Redner dankte im Namen der Mitglieber für die segensreiche Tätigkeit des Vortragenden.

Wäre dieser „Steckbrief gegen Unbekannt“ den Erfolg haben, unsere Sprache zu reinigen von Ausdrücken, die falsch sind und in ihrer negativen Form auch nicht einmal schön klingen. Nicht wahr, Ihr helft alle mit, daß der Redner ohne diese Floskel sprechen kann, und auch nicht das Wort erst zu ergreifen braucht!
E.G.

Steuervortragswoche

Die Industrie- und Handelskammer zu Halle veranlaßt vom 12. bis 18. Oktober eine Steuervortragswoche. Es sprechen am 12. Oktober Professor Dr. Heipenstein, Köln, über „Die Bewertung des Betriebsvermögens nach dem Reichssteuerreformgesetz“, am 13. Oktober Professor Dr. Schmalz, Halle, über „Die Grundzüge ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung unter dem Einfluß der Steuerreformgesetz“, am 15. Oktober Professor Dr. Wähler, Münster, über „Handelsbilanz und Steuerbilanz“, Ministerialrat Dr. Blümlin vom Reichsfinanzministerium über „Bewertungsfragen aus dem Einkommen- und Körperschaftsteuergesetz“, am 16. Oktober Ministerialdirektor Dr. Hoog vom Preussischen Finanzministerium über „Grundzüge der Reichssteuerreform“, Ministerialrat Fetting vom Reichsfinanzministerium über „Die umsatzsteuerrechtliche Behandlung des Großhandels“. Die Vorträge beginnen um 10 Uhr.

Ein mitteldeutscher Musiker

Zur Uransführung der „Ewigen Heimat“ von Gerd Dohs

Die Mitteldeutschen Heimattage beginnen heute, Dienstag, mit der Uransführung der mitteldeutschen Gänge „Ewige Heimat“. Die Dichtung schrieb ein junger Dichter des mitteldeutschen Raumes, der aus Eisenburg kommende, jetzt in Halle lebende Dramaturg unserer Stadttheaters, Dr. Curt Freimold.

Die Vertonung einer Reihe von Gesängen in ihr und die Komposition mehrerer verbindender orchesterlicher Zwischenspielen stammen von dem jungen, gleichfalls unserer Ehrensheimat angehörenden Komponisten Gerd Dohs. Es handelt sich in diesem Werk um den ersten, groß angelegten Versuch, den mitteldeutschen Volksraum in Gegenwart und Vergangenheit mit seiner ganzen Vielfältigkeit künstlerisch zu deuten und zu fassen. Der Komponist Gerd Dohs entstammt der mitteldeutschen Scholle. Sie gab ihm die schöpferische Kraft und die Reife. Seine Vorfahren sind seit Generationen Kantoren, Organisten und Schulmeister. Die Musik liegt ihm im Blut. Seine Heimat: das Dorflein Kölsch in der gelegenen Goldenen Aue, eingebettet von den Bergen des Harzgebietes und des Knuffhäusers. Früh hört er auf die wäldliche Musikbegleitung und neugierig mit ihrem hervorzugehenden Vertreter Walter Henkel die ersten Eingeweihten in unserer Gau. Gerd Dohs arbeitet s. J. an einem Oratorium „Der Baumberg“. Zwei neue Eingeweihten geben ihm den ersten Antrieb dazu. Eingeweihten geben ihm den ersten Antrieb dazu. Eingeweihten geben ihm den ersten Antrieb dazu.

Aus dem Blut der häuslichen Vorfahren ererbte Kräfte drängen Gerd Dohs früh zu eigener künstlerischer Arbeit. Bängt schon wurde eine Reihe seiner Kompositionen durch verschiedene deutsche Gendern hervorgehoben. Aber nicht nur als Komponist hat Gerd Dohs sich bereits einen Namen gemacht. Er gilt auch als ein gründlicher Kenner deutscher Volkslieder.

Zeltstadt mit grün-weißem Gitter

Ab heute spielt Sarrazani auf dem Köpfling

In der Zeltstadt auf dem Köpfling wird noch emsig gearbeitet, damit heute abend zur Eröffnungsvorstellung des Alfus Sarrazani, der das neue Deutschland im Ausland vertritt, alles fit und fertig ist. Dieser Alfus Sarrazani, der nun für die nächste Zeit das Ziel aller zirkulierenden Hallenier sein wird.

Der künstlerisch der Technik, der uns die ermitteltesten Dinge erleben läßt, ist heute hier zutage. Wer hat sich wohl schon darüber Gedanken gemacht, wie es technisch möglich ist, ein Riesenzelt, das tausende Personen fassen und runderum eine ganze Reihe von offenen Säulen und Eingängen besitzt, bei kalter Witterung geheizt werden kann. Wie muß wohl eine derartig konstruierte Heizungsanlage beschaffen sein, die es ermöglicht, einen derartigen luftigen Aufbau zu heizen und wärmen, die Inbetriebnahme einer solchen Heizungsanlage für Kosten verurteilt? Wieder ein Beispiel für die Leistungsfähigkeit deutscher Technik, die verdient, beachtet zu werden.

Folgen eines ersten Fehltritts

Zu Unterbringung kommt Urkundenfälschung - 9 Monate Gefängnis

Wenn man einen ersten Fehltritt nicht offen und ehrlich betonen, können sich daraus weitere Schicksale entwickeln. So ist der Fall in einem Recht verwickelt ist, aus dem er sich nicht mehr befreien kann. Salsen Fall zeigte die Verhandlung vor der dritten Strafammer, vor der sich der 28jährige selbige Alfus S. aus Halle wegen Unterbringung amtslicher Gelder und wegen schwerer Urkundenfälschung zu verantworten hatte. Der bisher unbescholtene junge Mann hat einen Beruf erlernt, der ihm bisher stets die Möglichkeit geboten hatte, durchs Leben zu kommen. Als er zu Beginn d. J. ohne eigenes Verschulden erwerbslos geworden war, wurde ihm Gelegenheit geboten, am 28. Mai bei der Reichspost als Posthilfsarbeiter Beschäftigung zu finden, und zwar anfangs mit der Zustellung von Paketen, während ihm später auch die Briefausstellung anvertraut wurde. Seine Entlohnung war auskömmlich. Zu seinem Zustellungsbeholdn und 200 Hauszahlungen, von denen 143 Gebühren zahlende Rundfunkhörer waren. Die für den Juni monatlich zu entrichtenden 2 RM, von jeder Hauszahlung hatte G. ebenfalls ein Einkommen und abzurufen. Von dem Gehalt - die Gesamtsumme betrug 298 RM - unterließ der Mann vom Juni bis August 40 RM. Seine vorgelegten Diensthefte gegen über verweigerte er zunächst, weil er nicht in dem er auf die Kartisten ein Vermerk machte: „Nicht angetreten“ oder „verreist“. Als diese Gelder dann aber auch weiterhin nicht eintrafen, bekam G. Mahnrufe der Reichspost für die entnommenen Summen ausgesprochen, um die Briefe den Betreffenden gegen Empfangsbekundigung auszuliefern.

G. hatte immer gehofft, die unterlassenen Gelder wieder ersetzen zu können, hatte auch die Absicht gehabt, seinen Eltern seine Verfehlungen einzugestehen, ließ das aber aus dem Schrecken und immer wieder hinaus, bis es zu spät war. Da seine Diensthefte die Beschuldigung über den Empfang der Mahnrufe forderte, so ließ er sich dazu veranlassen, diese Empfangsbekundigungen selbst auszufüllen und mit den gefälschten Unterschriften der Empfänger zu versehen, die abzuliefern mußte und steht als erfolgreicher Vermittler deutschen multitalentigen Kulturtrübes in der Praxis des Weltverkehrs der Gegenwart. Seit 1934 wirkt er in der Gaststadt Halle als Musiklehrer an der Volkshochschule. Zugleich übernahm er die Hochberatung der hällischen Volkshochschule sowie des in der hällischen Volkshochschule für Musik im NS-Verkehrsamt. Die Reichsmusikammer berief ihn im Anfang dieses Jahres als Landratsbeauftragter der hällischen Volkshochschule für Mitteldeutschland, d. h. der Gau Halle-Merseburg, Wapburg-Ordnung und Thüringen.

Mit seiner Musik zur „Ewigen Heimat“ meidet Gerd Dohs längst ausgelebte Geleise. Er ist andererseits aber auch nicht beherzt in der Sucht, um jeden Preis original und neu zu sein. Er stellt seine Aufgabe vielmehr darin, seiner schöpferischen Kraftformen unter besten multitalentigen Überlieferung zu sein. So erscheint er berufen, in der „Ewigen Heimat“ Töne anzuschlagen, die jedem deutschen Volksgenossen etwas sagen haben. Die einzelnen multitalentigen Themen des Werkes sind aus der Vielfältigkeit der deutschen Seele erwachsen: So das Gaudium-Thema als Ausdruck einer glänzenden, schaffenden Volks-gemeinschaft unserer Tage. Der des Romantik-Thema (Deutsche Seele in ewiger Sehnsucht) und das Dürer-Thema (Kampf des Geistes um die Wahrheit). Doch gar das grandiose Thema, das in immerwährender Bewegung von der Wange der Arbeit, von der Weichung unserer schaffenden Gegenwart singt. Durch das ganze Werk geht ein einheitlicher Zug. Man darf seine Musik als romantische Musik im besten Sinne bezeichnen.

Größere Romantiker ist nicht ablässig Schwärmer und Schichtler in der Welt. So nicht weiterreres Träumen von Unerschüttem. Welche Romantik wurzelt vielmehr in Volk und Empirie und legt sich weitbelebend aneinander mit den Aufgaben der Zeit und der Gegenwart. Sie ist in erster Linie weltliche Romantik. Von solchem, echt deutschem Geiste ist die Musik auch der „Ewigen Heimat“ erfüllt.

Da dröhnten die großen mächtigen Hämmer, um die eisernen Stempel tief in den Boden zu schlagen. Und ringsherum ist von früher her noch bekannt, das große grün-weiße Gitter aufgebaut. Kennzeichnend für die Gartenstadt, die nun für die nächste Zeit das Ziel aller zirkulierenden Hallenier sein wird.

Der künstlerisch der Technik, der uns die ermitteltesten Dinge erleben läßt, ist heute hier zutage. Wer hat sich wohl schon darüber Gedanken gemacht, wie es technisch möglich ist, ein Riesenzelt, das tausende Personen fassen und runderum eine ganze Reihe von offenen Säulen und Eingängen besitzt, bei kalter Witterung geheizt werden kann. Wie muß wohl eine derartig konstruierte Heizungsanlage beschaffen sein, die es ermöglicht, einen derartigen luftigen Aufbau zu heizen und wärmen, die Inbetriebnahme einer solchen Heizungsanlage für Kosten verurteilt? Wieder ein Beispiel für die Leistungsfähigkeit deutscher Technik, die verdient, beachtet zu werden.

Strafverhandlungen dieser Woche

In dieser Woche finden Strafverhandlungen statt: am 6. Okt. 9 Uhr, vor dem Schöffensgericht Abt. 22 gegen Richard W. aus Halle a. S. wegen fahrlässiger Tötung u. a.; 9 Uhr vor der I. Strafkammer gegen Fritz D. und Frau Alice D. beide aus Halle a. S. wegen Betruges und Betruges gegen die Kontorsordnung; am 7. Oktober vor der 3. Strafkammer um 10 Uhr gegen Frau Auguste S. aus Bernau wegen Brandstiftung; am 8. Oktober, 9 Uhr, vor der 2. Strafkammer gegen Verena M. aus Halle a. S. wegen Erpressung; am 9. Oktober vor dem Schöffengericht Abt. 22 um 10.30 Uhr gegen Friedrich D. aus Bernau wegen Betruges und Urkundenfälschung; 12 Uhr gegen Otto B. aus Halle a. S. wegen Untreue; 9 Uhr vor dem Sondergericht gegen Albert R. aus Weißenberg wegen Betruges gegen das Geschw. von Gültze von Stant und Partei.

Beim Verbrechen des Fährdammes wurde gestern 14.20 Uhr an der Ecke Schmeerstraße und Ruhlsche eine Schillerin von einem Radfahrer angefahren. Sie kam zu Fall und erlitt Verletzungen. Der Radfahrer ist leider unerkannt entkommen.

Beim Verbrechen des Fährdammes wurde gestern 14.20 Uhr an der Ecke Schmeerstraße und Ruhlsche eine Schillerin von einem Radfahrer angefahren. Sie kam zu Fall und erlitt Verletzungen. Der Radfahrer ist leider unerkannt entkommen.

Alta Südbaus als Sprecherin

Für die am heutigen Abend stattfindende Uransführung der mitteldeutschen Gänge „Ewige Heimat“ konnte als Sprecherin Alta Südbaus, Berlin, gewonnen werden, die nach ihrem erfolgreichen Wirktreiben bei großen Festen im Besonderen der hällischen Volkshochschule, Gaukulturwoche der Saarpfalz u. a.) mit Recht als erste Sprecherin Deutschlands bezeichnet werden darf. Es gibt wenige Künstlerinnen, die in so hohem Maße der Dichtung inwohnende Kräfte zu wecken und mitzuteilen verstehen. Alta Südbaus wurde auch anlässlich der Münchener Reichstagung 1936 der NS-Kulturgemeinde über der sie Werke von S. Claudius, Eisenhoff und W. Brandmeier sprach von der geklärten anstehenden Preise als Gellalterin größten Formats gefeiert, deren Mitwirkung bei der Uransführung der mitteldeutschen Gänge „Ewige Heimat“ einen besonderen Gewinn bedeutet.

Die fünf Dreifachpreise des Demarcomiten Hans Helmut Ernst begannen am Sonntag, dem 11. Oktober, 20 Uhr, mit einer Gedenkfeier für den kürzlich verstorbenen Prof. Karl Hoyer. Zum Vortrag gelangten Hauptwerke Joh. Seb. Bachs und Karl Hoyer. Es war ein Vortrag von der hällischen Volkshochschule, die Mitglieder des hällischen Städtischen Orchesters Konzertmeister Gerhard Wenzel (Violine), Paul Helmann (Friede) und Karl G. Strauß. Der Eintritt zu den Dreifachpreisen ist frei.

Bei der internationalen Schau für willensfähige Fremdenerrungslagen in der Villa Olimpia am Comer See erlangt der von der deutschen Döring-Vereinigung hergestellte Film über die Befreiung des Ranga Warbat durch die deutsche Pionier-Expedition einen außerordentlich hohen Erfolg. Der Zutrom der Besucher war so hoch, daß der Film wiederholt werden mußte, damit er allen Besuchern der Filmshow gezeigt werden konnte.



Den haben wir schnell verkauft!

Der Besitzer dieses nicht mehr passenden Anzuges ist klug genug, ein paar „Kleinanzeigen-Groschen“ auszugeben, ehe der Vollstrecker sein Vernichtungswerk beginnt. Im Handumdrehen hat die ruhige „Kleine“ die in der MNZ richtig angelegten Groschen in gut klingende Markstücke verwandelt!

Straßenbahn fährt gegen Haus

Gestern gegen 11.10 Uhr ereignete sich Ecke König- und Landwehrstraße ein eigenartiger Unfall. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Kraftfahrzeug und einer Straßenbahn wegen der Linie 8 wurde letztere aus den Schienen gehoben und fuhr gegen das Grundstück Landwehrstraße 8, das leicht beschädigt wurde. Die Straßenbahn wurde erheblich, der Kraftfahrzeug leicht beschädigt. Drei Anwohner der Straßenbahn erlitten leichte Verletzungen, eine Person mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Die Straßenbahn fuhr in Richtung Riedelplatz, als vom Königspfad ein Kraftfahrzeug die Königstraße heraufkam und in die Landwehrstraße einbog. Dabei kam es zum Zusammenstoß. Der Straßenbahnwagen wurde aus den Schienen gehoben und fuhr erst gegen die Bordsteine und durch das harte Bremsen der gekesseltgeordneten Straßenbahnführers wurde der Anprall erheblich gemindert. So wurde an dem Eingang einer Kellerwohnung die nördliche Wand beschädigt und das über dem Eingang befindliche Fenster zertrümmert. Von dem Motorwagen der Straßenbahn wurde der Vorderkörper erheblich eingedrückt. Der Straßenbahnführer erlitt durch seinen unglücklichen Unfall erheblichen Schaden, wurde außer den zwölf Fahrgästen der Straßenbahn die Bewohner der Kellerwohnung verletzt, die gar nicht wußten, was los war, als der Straßenbahnwagen auf die Wohnung zuflur und den Eingang verdrängte.

Schnell hatte sich eine große Menschenmenge angeammelt, die dann wußte, wie der Wagen wieder von den Schienen gehoben und ins Depot gefahren wurde. Der Kraftfahrzeug konnte nach Freistellung des Vordralls durch das Unfallkommando seinen Weg fortsetzen, er hatte trotz des Zusammenstoßes am Anhänger nur einige Schrammen.

Neue deutsche Werbung

Die Reichsausstellung der deutschen Werbeindustrie, veranstaltet von der Gemeinschaft der Werbegesellschaften, Schreibern und Fachverbände, ist in Essen eröffnet worden. Diese Ausstellung soll dem Volke vor Augen führen, wie die neue deutsche Werbung aussieht und welche Fortentwicklung sie im Wirtschaftslieben darstellt. Deshalb wendet sich die Essener Leistungsschau nicht allein an die Fachleute, sondern gerade an die breiteste Öffentlichkeit. Entschieden werden alle Möglichkeiten der Werbung durch Plakat, Anzeigen, Werbebrief, Werbegegenstand, Licht, Film, Warenverpackung usw. dargestellt. Dem Schaulustigen als hervorragendes Werbemittel ist harte Plakatschmuckerei zugewendet, wobei nicht nur die besondere Beschaffenheit der ausgestellten Waren, sondern auch die von Fall zu Fall sich ergebenden Notwendigkeiten wie Verkehrsraum, Jahreszeit, Preiswürdigkeit berücksichtigt werden sind.

Reichhaltige Sonderausstellungen vermitteln ein Bild über die Wirksamkeit des Werbeträgers der Deutschen Wirtschaft und die Auswirkungen der geistlichen Maßnahmen zur Geländung der deutschen Wirtschaftsentwicklung. Auch die Leistungsschau der Fachschaft Gebrauchsgüter in der Reichskammer der Bildenden Künstler und die Ausstellung der Deutschen Werbemittelhersteller dürfte hartes Interesse beanspruchen. Die politische Propaganda des Reichs ist in der Ausstellung ebenfalls durch eine große Sonderchau wirkungsvoll zur Geltung. Den Besuchern soll dabei in erster Linie ein lebendiges Bild vom Werden und Kampf des Führers um das deutsche Volk vermittelt werden.

Wichtig erscheint außerdem, daß der Charakter der Werbeindustrie zurückgeführt gegen den der weltanschaulichen Bemühung. Nicht die Reklame im alten liberalistischen Stil wird hier gefördert, sondern die neue deutsche Werbung.

Leistungsschau des Nahrungsmittelhandwerks

Sonderzüge zur Ausstellung „Küche der Welt“

Die vom 7. bis 18. Oktober in sämtlichen Berliner Ausstellungshallen stattfindende große Schau „Küche der Welt“ ist mit einer Leistungsschau für das Nahrungsmittelhandwerk verbunden...

Die Leistungsschau des Nahrungsmittelhandwerks ist besonders geeignet, den Berufsangehörigen des Fleischer-, Konditor-, Wäpeler- und Bäckerhandwerks aus dem ganzen Reich wertvolle Anregungen zu vermitteln...

Erster Sonderzug Montag, 12. Oktober, veranlaßt von dem HGO, „Kraft durch Freude“

Babypflege-Artikel + Gummy-Bieder

Kahrtarten sind durch die Drismarie der HGO, „Kraft durch Freude“

Zweiter Sonderzug des Hagan-Verkehrs-Büros Mittwoch, 14. Oktober

Wie ein Blind der Reichsportabzeichen erwarb

Güsten. Wie berichtet, wurde vor einigen Tagen dem Blinden Friedrich Schmidt vom Männerturnverein Gierichen das Reichsportabzeichen in Bronze überreicht...

Bei der Prüfung zum Reichsportabzeichen lief er beim 100-Meter-Lauf einen Käufer nach, der zu seiner Orientierung zwei Schellen an ein Bein geschnallt hatte...

Schafzucht im Ostharz blüht auf

Siepenfelde (Ostharz). Bis zum Ausbruch des Weltkrieges hatte die Schafzucht für die bäuerlichen Groß- und Kleinbetriebe im Ostharz große Bedeutung...

Todbringendes Straßenspiel

Mühsleben. In der Weststraße wurde der ledigjährige Schüler Manfred K. auf dem Fahrdamm tot aufgefunden...

Gummy-Handschuh zum Händewaschen

Freund versucht hatte, auf den Tritt eines Wagens zu klettern...

Mühsleben. (Zerprellt unglücklich gemacht) Wegen Erpressung wurde der 25jährige M. verhaftet...

Botenpost Hof-Naumburg-Halle

Aus der Zeit der Postkutschen-Romantik

Postkutschen-Romantik! Sie ist schon längst dahin, wie so vieles aus der „alten, alten Zeit“...

Am 16. Jahrhundert wurden mehr solche Botenposten gehalten, die dann auch Privatbriefe zu befördern durften...

Der Postkutscher, der umzeit noch eine andere Beamtentitel bestrich, erhielt für die Abfertigung der Boten in der Regel keine bare Vergütung...

Bei den unsicheren Verhältnissen im Mittelalter konnte es nicht ausbleiben, daß wichtige Briefe verloren gingen...

offen entkränkten, begann auch für alle Boten eine schlimme Zeit...

Am Dreißigjährigen Kriege ging's Der Post oft mit Gefahr...

Eine Spur des Pflesterer Mörders?

Mühsleben. Wie die Genbarmerie in Weiskitz mittelt, wurde etwa 20 Meter hinter der Bahnhofsmauer ein Knochen gefunden...

Von der Straßenbahn angefahren

Magdeburg. Sonntag morgen wurde an der Straßenbahnhaltestelle Hallescher Platz-Freier Weg die Ehefrau Heine aus Zerbst von einem Straßenbahnwagen angefahren...

Mannlegen half den Töpfern

Coswig. Die diesmal außerordentlich guten Witterungsverhältnisse haben den Töpfern durch großen Regen geholfen...

Von einer Kichflamme verbrannt

Dessau. Auf einer Baustelle des Schwelmerwerkes gelang es der für eine Montagefirma beschäftigte 33 Jahre alte Karl Wähne aus Rathmannsdorf tödlich verunglückt...

Bürgermeistertagung in Leuznau

Rehfelden. Die Arbeitsgemeinschaft für Verwaltungsaufgaben der hauptamtlich verwalteten kreisangehörigen Gemeinden im Regierungsbezirk Merseburg hielt in Leuznau eine Sitzung ab...

Bennedekstein. (Frei von Ermerbslofen)

In den letzten Tagen gelang es, den letzten von früher 117 Ermerbslofen in Bennedekstein in Arbeit und Brot zu bringen.

NACHRICHTEN AUS DEM SALKREIS

Fröhe Entenbankfeiern

Dessau. Das Entenbankfest wurde durch das Mittagskonzert vor dem „Baumbaum“ und an der Longrue eingeleitet...

Feiern. Zum Entenbankfest hatte die Bauernschaft heute ein Festwagen ausgeschmückt...

hört die Postteilnehmer die Übertragung der Festsprache auf dem Wildberg...

Niemberg. Sonntag vormittag fanden in den einzelnen Dörfern die Entenbank mit Umzügen statt...

Das ist M.-Kameradschaft

Kaltenberg. Ein Schulfreund hatte seinem Vater das Mittagsessen zur Arbeitsstelle gebracht und den Bodenlehn mitgenommen...

Die M.-Männer haben damit einen schönen Beweis geliefert, welche Kameradschaft bei ihnen herrscht...

Mühsleben. (Betrieb wieder aufgenommen)

Die 1302 Häftlinge des Braunschweiger Gefängnisses sind im kommenden Frühjahr die Förderung wieder aufnehmen...

Mühsleben. (Stadt Dr. Zint)

Nach längerem Leben starb hier Stadtrat Theodor Dr. Zint...

Mühsleben. (Generalmajor Schuber)

Generalmajor Schuber, der Stammbaum des 28. 12. verabschiedete sich vom hiesigen Sallaun auf dem Hof der Regenerien-Kaserne...

Weißensee. (Güterzug entleert)

Auf der Bahnstrecke nach Halle sprang zwischen dem Bahnhof Weißensee und der Biadische Burgwerke die Lokomotive eines Güterzuges aus den Schienen...

Kalt und trocken

Der Reichsmeteordienst, Ausgabort Magdeburg, meldet am Montagabend:

Schon seit etwa acht Tagen liegen die Temperaturen in Deutschland erheblich unter dem Durchschnitt...

Gummy-Wärmelinge

Die Zufuhr warmer Luft vom Ozean nach dem Festland hin abgeklungen...

Ausflucht bis Mittwoch abend

Mühsleben, teils frische Winde aus Nord bis Nordost, wechselläufig bewirkt...

Wasserstands-Meldungen

Table with 4 columns: Datum: 6. Oktober 1936, Stand, Fall, and an unlabeled column. Rows include Saale, Groditz, Trotha, Bernburg, Colbe, Oberpegel, Colbe, Unterpegel, Gerstebine, Elbe, Zeitmerth, Wulfa, Dresden, Traugott, Mühsleben, Rohlau, Barch, Waburg, Langemünde, Wittenberge, Wenz, Dömitz, Dömitz, Dömitz, Dömitz, Dömitz.

Wir Deutschen in Washington uns selber zu hören wollen. Wie haben es die Stauffer geübt!

Gott hat sich gegen die Stauffer gemandt, weil ihre Größe ihr Beileid hat, sagte der Bogner. Sie sind Schicksalskinder gewesen. Nur große Träume gestalten die Welt. Die klaren Mächte der Nationen sind nur Kräfte. Er meinte sich selbst den Bogner. Noch lebt uns Krumm. Auf ihn wird zu Rom die Krone des Kaisers sitzen, er wird das Schwert Karls schwingen, das aus dem Himmel gefallen ist.

Was ist das Spiel! zürnte der Trübinger. Sollst du lieber das Ährere sein. Was ist das, das wir in andern Wäldern die Stürme der Welt heizen? Seine Miene verfinsterte sich, als durchwühlte er schmerzhaft seinen Geist. Ist ein uralter, rätselhafter Friede in uns, dem wir nicht widerstehen können, das wir in andern Gebieten wandern müssen als in denen des gemeinen Tages, in reicheren Frühling, unter leiseren Bäumen — oder auch in tieferer Nacht, neben Gefährten und nordischen Genossen schlafend und ewigen Eis? Ist eine Eitelkeit in uns, im Wand der Chroniken und Dichter weiter zu leben? Eine Gier zu führen und zu herrschen, zu haben? Ein Wille, zu sein, zu bauen, zu lernen, wie Friedrich der Ährere sich Weltreich hat formen wollen aus allem Herrlichen, was der Grieche, der Römer, der Araber und der Deutsche besitzen? Ist dieser unglückliche Wille uralter? Und sind darum ein Glückswort, das der Welt schadet?

Der Bogner sagte: Gott weiß unsere Bestimmung. Uns ist sie Geheimnis. Ist ist mir, wir Deutschen tragen ein Schicksal, ährlich und groß, und unsere wilde, schicksalhafte Kraft ist nur da, daß sie sich in heftigen Stürzen vergeblich. Gleichwohl! Alles Schicksal ist notwendig. Und alles geschieht nach strengem Gesetz.

Wahin von Bogner bezog sich hinaus, nach den Fernsichtungen zu schauen, die in den Scheitern schlichen.

Der Herrzog blidete ihm nach. „Was ist ein Mann!“ sagte er.

„Sein Leben ist reich an Abgründen gewesen“, erzählte der Trübinger. „Er hatte eine schöne, edle Frau. Nach langer, glücklicher Ehe verließ sie ihn. Sie wurde eine Königin. Aus Reichtum und Macht ließ sie sich und aus dem Kreis der erhabenen Kinder. Sie sagte sich der Welt ab. Aus Zufall am Tod.“

Typisch amerikanisch?

Der Schlagler Soziologe Prof. William F. Ogburn hat nach einer Prüfung der statistischen Aufstellungen aus 25 Städten in den verschiedenen Teilen der U.S.A. mit einer Einwohnerzahl von 25 000 bis 100 000 das Bild einer typisch amerikanischen Stadt entworfen. Unter je 1000 Schicksalsträger haben sich 8,9 Kerne, 4,2 Familien, 2,1 weibliche und 2,8 Lehrer und Lehrerinnen. In den Südstädten, die als typisch amerikanisch gelten, entfallen auf die gleiche Zahl mehr Anwälte, Ärzte und Geistliche, aber weniger Schicksalsträger als in den typischen Nordstädten. Diese typisch amerikanische Stadt weist mehr weibliche als männliche Einwohner auf, und zwar fallen auf je 1000 Frauen nur 97 Männer, von je auf 10 Personen im Alter von über 50 Jahren sind sechs verheiratet. Die Durchschnittsfamilie besteht aus drei oder vier Personen einschließlich Kindergängern. Unter je 10 Familien findet sich eine die einen oder mehrere Kindergänger aufweist. Die durchschnittliche Miete, die eine Familie in der amerikanischen Durchschnittsstadt zahlt, belid sich auf 28 Dollar im Monat. Die Gesamtneuen jährliche Art betragen 32 Dollar auf den Kopf jährlich.

Nein, Jan konnte das nicht verstehen. Dasste Karsten den gerüstet den Geleste? Da, jetzt schlagen die Wehen den Strömung ein, der am Reichtum vorbei zur Südwand führt.

Hinter dem Fenster seiner Stube stand Jan Reimers und folgte dem Paar mit den Augen, bis es hinter den Dänen verschunden war. Dann er bemerkte er, daß er nicht der Einzige war, der ein aufälliges Interesse für die beiden zeigte. Auch der Maler blidete hinter ihnen drein. Mit seiner Staffelei und dem Feldbüchlein unter dem Arm war er loeben von irgendwoher vor dem Gasthaus aufgetaucht, verständig jetzt für Augenblicke in dem Haus und kam gleich wieder zum Vorschein, diesmal ohne sein Handwerkzeug.

Jan empfand eine plötzliche Umkehr. Was hatte das nur zu bedeuten. — Karstens sonderbares Verhalten und das befremdliche Verhalten des Maler zeigte?

Natürlich war es nicht ausgeschlossen, daß alles nur eine zufällige Verkettung der Umstände war. — aber — Jan hörte im Nebenzimmer den Vater ruzoren. Jögend nach die Wäße von dem Vater, öffnete die Tür ein Spalt breit. — „Ich gehe mal zu Hof, Karsten“, fragte wie das Wetter für den Nachmittag wird, Vater!“

„Ja, tu das nur, Jan.“ Nun war es schon gegen Mittag und noch immer hatte der Wind den Himmel über den Wälden nicht klar werden können. So wärflich nicht nach einer bevorstehenden Wetterveränderung aus. — im Gegenteil. Aber der Wind beim alten Hof war für Jan nur ein Vorwand, um schließlich den Geheimnis seines Vaters auf die Spur zu kommen.

So eilte er dem Strandweg zu, bog dort in die Dänen ab, blidete lüdnend umher. — „Nein, da was jetzt nicht mehr zu sehen, — weder vom Karsten, noch der fremden Frau noch konnte er die ganze Insel überbliden, — und vielleicht traf er dabei noch auf Geleste.“

Die Tür zum Leuchtturm stand offen, ein Zeichen dafür, daß der alte Hof bestimmt in seinem Zimmer war.

„Ein Geschenk aus Berlin“

Wie der „Punch“ den neuen deutschen Botschafter in London begrüßte



Als die Nachricht von der Ernennung Ribbentrops zum deutschen Botschafter in London bekannt wurde, veröffentlichte die weitverbreitete englische Wochenschrift „Punch“ die hier abgebildete Karikatur unter der Ueberschrift „A Present from Berlin“ Sie ist ein erfreulicher Beweis für die großen Sympathien, denen sich Ribbentrop in England erfreut. Der folgende Text war dem Bild hinzugefügt:

Mr. Eden (zu John Bull): „Der Herr aus Deutschland möchte Ihnen gerne seinen Antisemitismus abhatten.“

John Bull: „Oh, das ist doch ein guter Bekannter von mir; lassen Sie ihn herein kommen. Eben. Ich hoffe, er wird hierbleiben.“

Alte deutsche Sprichwörter

Vor der Hochzeit Guterleide, nach der Hochzeit blaue Flecke. Wenn zwei Diebe sich streiten, behält der Bauer seine Kuh. Was in der Haut ist, kann man nicht abstreifen wie ein Paar Hosen. Eine traurige Stunde macht, daß wir alle vernünftigen Tage vergessen.

Entschlossen trat Jan ein, äögerte einen Augenblick vor der kleinen Tür, die am Fuße der Wendeltreppe in Gelestes Zimmer führte. Nein, nachher war noch Zeit, mit Geleste zu sprechen. Erst wollte er wissen, was mit Karsten war.

Immer zwei Stufen auf einmal nehmend, sagte Jan die enge Treppe empor, stand gleich darauf schwer atmend im Zimmer des alten Leuchtturmwärters, der bei seinem Eintritt freundlich lächelnd von seinem zerstreuten Hof aufblidete.

„Ah, Du bist's, Jan. Recht so Dir, daß Du mich auch mal besuchen kommst. Geleste hat mir ja der Karsten Gesellschaft geleistet, während Du mit der Deern, der Geleste, von Hellesse hierher unterwegs warst. — Komm setz Dich zu mir.“

Hof deutete mit dem Mundstück der Pfeife auf den Stuhl neben seinem großpöterlichen Lehnstuhl, legte das Buch ausgeklappt auf den Tisch.

„Ja, was je nun wohl Deine letzte Fahrt mit der Geleste, was? Setzt dich die Deern wohl mit dem Karsten fahren. Ja, aber Du freust Dich doch, daß Du Geleste zur Wärdersfrau kriegst, was, Jan?“ Wart ja immer auf Freund, ihr beide.“

Jan fiel die Antwort schwer. Er schludete und schludete, nicht schließendlich kumm.

„Und Du wirst wohl auch weiter im Haus bleiben, was, Jan? Bist ja ein Pflücker mit Geleste und Geleste, Du und Dein Bruder, ihr werdet Euch schon vertragen.“

Der alte Hof unterbrach sich, um eine Antwort abzuwarten. Aber Jan antwortete nicht. Statt dessen sagte er:

„Ich bin nur gekommen, um Euch zu fragen, wie das Wetter wohl werden wird, Hof. Ob man nicht doch noch heute Nacht auf den Fischfang hinaus kann?“

Der alte Wärdter meigte bedeutend den Schädel. „Ich weiß nicht, ich weiß nicht, Jan.“ — „Das Wetter ist mir noch nicht von der Küstenkation berichtet worden — und ich hätte zu dem Telefonapparat hinüber, der neben dem Komometer an der Wand hängt.“ — „Aber ich hab's heut' so verdammt in meinem

Regina

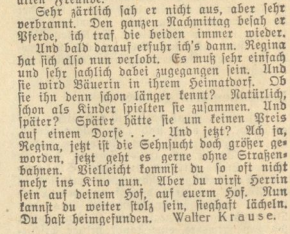
Es ist sehr leicht möglich, daß ihr die kennt, die Regina, blond, lachend, auch und sehr lieb, und. Denn Regina ist Verkäuferin. In der Marktstraße zu Halle. Sie liebt fast ablig aus, manche Männer haben ihr das schon gesagt, sie glaubt es auch bemach selbst. Sie weiß sich wunderbar zu benehmen, wenn sie mit ihren Verehrern spricht ist sie übermäßig und liebesbewußt, sie kennt ihre Stärke und weiß ihre Waffen zu gebrauchen. Sie ist ein Schicksal und eine kleine Zerklein und doch — und doch — nicht je gar nicht hierder, denn Regina stammt vom Lande. Ein Bauerntind ist sie und richtige rote Baden hat sie auch.

Aber Regina hat sich lo eingelebt hier, daß sie schon recht vernarrt ist mit unterm Pfarrer, sie liebt es, am Sonnabend Tanzen zu gehen, lo viele schöne Wege an der Gasse hat sie lieb gewonnen. Was das letzte ist, es müßte doch schrecklich sein, wenn man plötzlich irgendwo leben müßte, wo keine Straßenbahnen wären. Ja, schließlich noch, sie kann auch Auto fahren. Nur der Wagen liebt sie nicht, er ist zu langsam einmal, er ist viel schönere Männer hier, sagte sie — auf dem Dorfe sei es lange nicht so lustig. Und sie tanzt lo gern. Regina hat schon viele Freunde gehabt, ab freuten einmal, nicht verliert war — wer weiß das? Aber einen muß man haben, und sie hat auch immer einen. Und ist schon fünfundsiebzig Jahre. Daß sie nicht betrübt würde, hat sie schon einmal ergrübelt, wie sie war für Ernte zuhause. Wertwürdig, als sie wiederum, fand sie es ährlichlich, als Sprach ganz benehmt, wie schon es auf dem Hof gewesen war, schließlich eine Ehefrau nicht, was verstanden wäre eine Ehefrau nicht, das herrliche Leben führten doch ihre Schwestern, Tag für Tag im Freien, auf der Weide, in der Scheune, genau lo häßlich noch wie die Schwestern hätte sie gemessen. Sie war ganz anders.

Das große Pferdewagen war wenige Wochen später. Ihr neuer Mann war ein angesehenem einmal, neu, mit dem sie sich ba zeigte — war taum lo elegant wie ihre alten Freunde.

Sehr ährlich sah er nicht aus, aber sehr vernarrt. Den ganzen Nachmittag beach er Pferde, ich traf die beiden immer wieder. Und bald darauf erfuhr ich's dann. Regina hat sich also man verlobt. Es muß sehr einladend und sehr lieblich sein, zu sagen sein. Und sie wird Bauerin in ihrem Heimatdorf. Ob sie ihn denn schon länger kennt? Natürlich, schon als Kinder spielten sie zusammen. Pfarrer? Später hätte sie um seinen Preis auf mehr Dorfe. — Und jetzt? Ah ja, Regina, jetzt ist die Schindlucht doch größer geworden, jetzt geht es gerne ohne Strohenbahnen mehr ins Kino man. Aber du wirst Herrin sein auf deinem Hof, auf eurem Dorf. Nun kannst du weiter stolz sein, Walter! lächeln. Du hast heimgekommen. Hoffe Krause.

Wenn ich ein Vögeln wä, lang die Frau des Janes. „Dann würde ich mit eine Käse halten“, dachte der Besucher. (Muster)



Dort ganz hinten am Horizont schienen Himmel und Meer in eine zu verfließen, — der blaue Himmel und das zu Schauen er wollte Wälder. Wahle schon ein zuverläßiges Fahrzeug sein, wenn er sich heute auf's Meer hinauswagen sollte, — nicht lo ein gebrechliches Fahrzeug wie das, in dem er gefahren mit Geleste die Fahrt gemacht hatte. — Wie er lo in das Wetter hinausblidete, er schien es ihm jetzt immer noch wie ein Wunder, daß gefahren alles lo auf abgegangen war. Gelesten war der Sturm auch nicht viel geringer gewesen.

Er schritt ein Stück weiter um die Galerie herum, bis die ganze Insel tief zu seinen Füßen ausgebreitet lag.

Wo war Karsten? Wo war die fremde Frau?

Er wollte sie sehen, wie er sie gefahren abend gesehen hatte, ein umflungen zwischen den Dänen.

Ja, er wollte sie sehen. Bis zur Südwand konnten sie jedenfalls noch nicht gelangt sein, und gerade die hochgetürmten Dänenwälder der Südwand, die vor dem Wälder geschüßelt lagen, vermochte das vor seinen Wälden zu verbergen.

Halt, dort drüben am Hüchland der Insel, wo sich ein paar alte Wärdersliden für das Fisch befordern, — tauchten dort nicht loeben auch Gestalten aus dem Dänenal auf?

„Che Jan sich davon überzeugen konnte, ab er jetzt gehen hatte, wurde die Tür zum Geleste geöffnet. Beilidlich kam Geleste herbeigefahren, ein lachendes Mädchen in den Zügen.“

„Eben sagte mir Vater, daß Du bist bist, Jan.“

„Ja — ja — ja.“ Seine Hand stittete, — „Dann mußte Jan jetzt unwillkürlich zurückbeugen, als er jetzt auf der Rundung hinaus trat, von wo aus sein Bild frei über Insel und Meer schweifen konnte und über den Fisch nachlässig unermüdlich der große Lichtschein des Sommererle diente.“

Hier oben merkte man doch erst recht, wie schärft der Wind noch ging. Unten am Strande hatte der weite Weg über die Wellen seine größte Gewalt schon gebrochen.

„Ja — ja — ja.“ — „gerne — und ich danke auch schon, Geleste.“

Fortsetzung folgt

Von Kommunisten geblendet

„Revolutionsgericht“ in Soissons fällt „Todesurteil“

Paris, 6. Oktober. Das „Journal“ veröffentlicht ein Schreiben, das die Gefahr eines Staatsstreiches der Partei de la Rocque am 1. September 1936 gerichtet hat. Sie teilt darin mit, daß ihr Mann vor einiger Zeit in Soissons nachts von einer marxistischen Streife überfallen, gefesselt und in einer Fabrik von einem „Revolutionsgericht“ zum Tode verurteilt worden sei. Bei der verjüngten Wollstreckung dieses „Urteils“ habe man ihren Mann in unmenslicher Weise gemartert und durch Schläge ins Gesicht des Augenlichtes beraubt.

Einige Minister, darunter Curat und Salengro, hätten sich für die Angelegenheit in irgendeiner Weise einsetzen wollen, eingeleitet und ihre Freilassung erwirkt. Die Schreibkraft wartet mit Beweisen auf und fleht im Namen aller französischen Frauen

und Mütter den Präsidenten der Republik, der selbst Familienvater sei, um Hilfe und Schutz an.

Die „Unerwünschten“

Ein Franzose kennzeichnet die Emigrantenhege

Paris, 6. Oktober. Unter dem Titel „Die Unerwünschten“ nimmt Edmond Jaloux von der Academie Francaise im Echo de Paris Stellung gegen die Ausländer, die Frankreichs Gastfreundschaft mißbrauchen. Er schreibt u. a.:

„Wir sind bei uns lebenden Ausländern arbeiten die einen für die Weltrevolution. Sie wollen uns in einen totalen Umsturz hineinziehen, dessen Folgen nicht abzusehen sind. Die anderen führen bei uns den Krieg gegen ihr eigenes Land. Wenn wir den Frieden wollen, dann ist es nicht gut, daß so viele

Franzosen und vor allem so viele Deutsche, die ausgemerzt oder geflüchtet sind, unaufhörlich französische Volksgenossen gegen ihr eigenes Vaterland aufheben. Wir haben sogar Ausländer gesehen, die von Frankreich nach Deutschland den Krieg zu eröffnen, um es vom Nationalsozialismus zu befreien.“ Das ist eine seltsame Art der Aufklärung, wenn man weiß, wie die Bevölkerung in den Jahren in Deutschland häufig zunimmt. Es ist durchaus unzulässig, daß in einem so gastfreundlichen Lande wie Frankreich den Ausländern nicht verboten wird, sich in unserer Politik einmischen oder Handlungen zu begehen, die unseren Belangen zuwiderlaufen.“

In Italien sind für das planmäßige Bauprogramm der Neuschaffung von Häusern sowie der Vergrößerung der bestehenden Anlagen für das kommende Jahr 80 Millionen Lire vorgesehen.

Morgen beginnen in Berlin deutsch-schweizerische Verhandlungen über die Anpassung des Berechnungsabkommens an die durch die Abwertung des Schweizer Franken geschaffenen Lage.

Winterfahrten mit „Kraft durch Freude“

138 Urlaubszüge und 68 Omnibusfahrten — Besuch deutscher Gebirgsgegenden

Drahtbericht unserer Berliner Schriflleitung

Berlin, 6. Oktober. Auf einer unter Leitung von Reichsamtseiter Dr. Laffrenz hinführenden Arbeitsgestaltung der Gauverordneten des Amtes für Reisen, Wandern und Urlaub in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ wurde das Programm der Winterfahrten für 1936/37 verabschiedet. Es sind insgesamt für den deutschen Arbeiter 138 Urlaubszüge und 68 Omnibusfahrten in die Gebirgsgegenden Deutschlands vorgesehen. Der Plan, dessen Einzelheiten noch nicht veröffentlicht sind, ist auf über 100 000 Teilnehmer abgestellt. Es sollen außerdem über das Wochenende zahlreiche Kurzfahrten stattfinden.

Familien-Anzeigen

Ihre Vermählung geben bekannt
Paul Neumann und Frau
Friedel geb. Steine
Lohau (Halle 5, 2) Friedeberg Am.
24. September 1936

Ihre Vermählung geben bekannt
Hansjürgen Holz
und Frau
Lisa geb. Heinrich
Halle (S.), Oktober 1936, Dohlenweg 5

Nach einem Leben voll außerordentlicher Blüte habe Gott, der Herr, unser innigstgeliebtes Mütterchen und Brautjungfer
Witwe Anna Gerlach, geb. Mai
im 78. Lebensjahre in sein himmlisches Reich.
In ihrem Hebe: **Samtliche Naheliebten**
Galle (Galle) von 6. Oktober 1936
Bismarckstr. 14.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 7. 10. 36, 14.30 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes aus statt.

Statt Karten

Vom 1. Oktober 1936 vertrieben plügend und für uns viel zu früh, meine liebe Frau und gute Mutter
Else Würzler geb. Wille
nach dem Verlöschen geht sie dieses erst heute bekannt. Hierin die mir sehr trauernden, so auch Herrn Vater & Gemahl für seine tröstlichen Worte, die von dem Herrn 20 Jahren dorthin statt.
Gottlieb Würzler und Sohn
Galle-Galle, den 5. Oktober 1936

Statt Karten!

Herrn, Ernstmann, 22^{1/2} Jhr, verstorben an den Folgen eines schweren Motorradunfalls nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden mein selbige, treue, liebevollste, unerschütterliche Frau, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Neffe, Onkel, Schwager und Onkel, der
Glasmeister
Wilhelm Martini
im Alter von 89 Jahren.
In großem Schmerz
im Namen aller trauernden Hinterbliebenen
Marie Martini geb. Kuhlow
Halle-E., Steinweg 2, den 6. Oktober 1936
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 7. Oktober, 18³⁰ Uhr, von der Kapelle des Friedhofes aus statt.

Böttcherei Franz Hohe

Werkstätte Lager und Werkstatt
Werkstätten von Reparaturen aller Arten
auftrag. Werkstatt von elektrischer
Reparatur und Holzwerkzeugen.

Ämliche Bekanntmachungen

Die Ausübung der Dienstverhältnisse
anlässlich der Einmündung in der
Zeit vom 5. bis 7. September 1936
erfolgt vom 6. Oktober 1936 ab (vom
12 Uhr bis zum 6. November 1936
gegen Vorlage der Dienstverhältnisse
in der Geschäftsstelle.
Gleichzeitig wird als Ergänzung für
die Ausübung anlässlich der Einmündung
vom 5. bis 7. September 1936
vom 15. Oktober 1936 bestimmt.
Bismarckstr. 14
Galle, den 5. Oktober 1936.
Der Kreisverwalter,

Vorkriegs-Silbergeld

kauft laufend
Juwelier
TITEL
Goldschmelze-
meister
Schmerstr. 12

Familien-Nachrichten

Verlobt: Anna Hedder und Kurt Hedder, Köthen u. Berlin. — Alice Müller u. Herbert Jäger, Ulmenberg. — Helmut Schmidt und Werner Gattmann, Jena. — Renate Schulz u. Erich Grottel, Göttingen. — Helmut Schmidt u. Helma Zwickler, Göttingen. — Helmut Schmidt u. Helma Zwickler, Göttingen. — Helmut Schmidt u. Helma Zwickler, Göttingen.

Geschäftsverlegung

Meiner werten Kundschaft zur gefälligen Mitteilung, daß ich ab **Montag, 5. Oktober**, mein
Fahrrad-Geschäft von Geis-
straße 6
nach **Geisstraße 58**
gegenüber der Dreiecksstraße, verlegt habe. Die
Reparaturwerkstatt für Fahrräder verbleibt
nach wie vor in meinen Geschäftsräumen
Geisstraße 39
Ich bitte, das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen
auch weiterhin schenken zu wollen.

Paul Krause

„Reiback“
**Praktische
Grudevorgführung**
6. u. 7. Oktober im Saal des
Rest. Mars la Tour.
Beginn 16 Uhr und 30 Uhr
Es ladet ein: **Ofendachgeschäft**
Thaib & Thiele
Kaulenberg 5 6 (s. d. Universität)

NORDSEE

pre swerte
Fischwaren
zum Frühstück, Mittag- und
Abendbrot, dabei nahrhaft,
wollschmeckend.
Seefische
1/2 kg **23,-**
Seitbäcklinge
1/2 kg **33,-**
die feine Herbedelliebste
Ganze Garnelen 100 g **15,-**
Herling i. Solee Portion **15,-**
Bratheringe Stück **13,-**
Bratheringe 1/2 Ltr.-Dose **58,-**
dd. 1 Ltr.-Dose **58,-**
Sprossen i. Solee 1 Ltr.-Dose **25,-**
ca. 16-18 Fische
Seitheringe i. Tomaten
Dose **35,-** und **27,-**
Deutsche Salzheringe
fett und zart wie Schollen
Stück 5 7 8 und 10 Pf.
10 Stück 48 68 78 und 98 Pf.

Wochen weckt Wünsche!

Zum Koch-, Brat- und Back-
vortrag auf der
Tänzer-Grude
heute nachmittag 4 Uhr im
meinen Laden, lade ich
diesmal ganz besonders ein
August Domke
Halle, Taubenstr. 9, Ruf 55 65

Wochen weckt Wünsche!

Zum Koch-, Brat- und Back-
vortrag auf der
Tänzer-Grude
heute nachmittag 4 Uhr im
meinen Laden, lade ich
diesmal ganz besonders ein
August Domke
Halle, Taubenstr. 9, Ruf 55 65

Wochen weckt Wünsche!

Zum Koch-, Brat- und Back-
vortrag auf der
Tänzer-Grude
heute nachmittag 4 Uhr im
meinen Laden, lade ich
diesmal ganz besonders ein
August Domke
Halle, Taubenstr. 9, Ruf 55 65

Key's Stoffkragen

1 Dubend 2,50 M
Niederlage bei
H. Schnee
Kauf.
Halle, Gr.-Steinstr. 24

Dauerwellen Wasserwellen

Herrn und Damen-
Friseur
RAHM
Orbitt Kraussstr. 20
Wollfaser-Gelbmanil.
erst. ger.
Stamm-Schnittleitung
Stamm-Schnittleitung
Dr. Hiltzstr. 32 1
Schmerstr. 12.

Gebrauchte Pianos

Pianohaus
Maertcker
Waisenhaus-
str. 1b
Schulz
eich. 400,-
Möbel-Thomas
Waisenweg 25

Werbung schafft Arbeit!

Rundfunk Leipzig

Mittwoch, den 7. Oktober 1936
Leipzig
Waisenweg 25
5.50: Wetter, Nachrichten. — 6.00: Morgenruf, Reichswetterdienst. — 6.10: Gymnastik. — 6.30: Frühkonzert. — 7.00: Nachrichten. — 8.00: Gymnastik. — 8.20: Für die Frau. — 8.30: Musikalische Frühstücksstunde. — 9.30: Heute vor ... Jahren. — 10.00: Gloria, Victoria. Vierter und Fünftakter von Soldaten. — 10.30: Wetter, Wetterstand, Tagesprogramm. — 11.30: Zeit, Wetter. — 11.45: Für den Bauern. — 12.00: Mittagskonzert. — 13.00: Zeit, Nachrichten, Wetter. — 13.15: Mittagskonzert. — 14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. — 14.15: Wetter. — 14.30: Die Jugend. — 15.00: Der Weltkinder. — 15.45: Wissen und Fortschritt. — 16.00: Kurzwelt am Nachmittage. — 17.00: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnotizen. — 17.15: Die Jugend. — 17.40: Nordische Kulturveranstaltungen in Süder: Götterland. — 18.00: Unter jugendes, hingesendes Frankfurt. — 19.00: Kleine Kammermusik. — 19.30: Schachabend (II). Schach und Ernst. — 19.50: Umhau. — 20.00: Nachrichten. — 20.15: Stunde der jungen Nation: Bauernfantasie: Wer hat ein neue Oberleit. — 20.45: Unterhaltungskonzert. 22.00: Nachrichten, Sport. — 22.30: Anton Bruckner: Gedächtnis zu seinem 40. Todestage. — 22.40: Radmilch und Tanz.

Deutschlandfender

Wochenblatt 1931
6.00: Gledenspiel, Morgenruf, Wetter. Anschließend: Schallplatten. — 6.30: Frühkonzert. — 7.00: Nachrichten. — 9.40: Kleine Zehnminuten für die Hausfrau. — 10.00: Deutsche Dichtung und Musik. — 10.30: Fröhlicher Rindergarten. — 11.45: Gewitterbericht. — 11.40: Der Bauer spricht. — Der Bauer hört. — 11.45: Wetter. — 12.00: Welt am Mittag. — 12.55: Zeitzeichen. — 13.00: Glückwünsche. — 13.45: Nachrichten. — 14.00: Umleit. — 14.30: Was ist das? — 15.00: Wetter, Börsen. — 15.15: Was ist Welt? — 16.00: Musik am Nachmittag. — 16.50: Pflücker am Wert. — 17.50: Solistenmusik. — 18.20: Heinrich Jerfaul erzählt. — 18.40: Sportklub. — 19.00: Guten Abend, lieber Vater. Wird das ein Schötag? — 19.45: Deutschlandecho. — 20.00: Kernspruch. — Anschließend: Wetter, Nachrichten. — 20.10: Bekannt. — 20.45: Stunde der jungen Nation: Kontate: Wer hat ein neue Oberleit. — 21.15: Wetter und Märchen des Arbeitsdienkes. — 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport. — Anschließend: Deutschlandecho. — 22.30: Eine kleine Radmilch. — 22.45: Gewitterbericht. — 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Haare pflegen

mit dem so milden Halipol!
Enttelte den Haarboden, be-
seitigt Schuppen u. Schinnen,
hält die Haare gesund. Vor-
trefflich auch zur Kinder-
haarpflege. Mit Halipol
gewaschene Haare wer-
den freudig bewundert.
Beim Einkauf ausdrücklich Halipol verlangen!

Wollstube Großmütterchen

Ober Leipziger Straße 10
Dort finden Sie herrliche Modelle zum Nacharbeiten:
Pullover — Kleider — Riffe
Raffwürmer — Schlafdecken
Anleitung kostenlos!

Jeder deutsche Volksgenosse gehört in die NSV!

Besonders billige
Küchen
In schöner, praktischer Art.
Preis je nach Form und Ausführung
für eine Person. Einrichtung
Rm. 95,- 125,- 155,- 175,-
185,- 225,- 245,- 270,-
Kinderheißschüssel und Tischan-
därten werden angenommen.
BRUNO PARIS
9 Min. v. Markt-Pl. Ulrichstr. 2. — Komplett 9

„Duer über'n Damm — macht eine Mark!“

legte der Schupo zu Herrn Heie, der, nach ganz ver-
sichert, vom Hübschler nach Hause schick. „Damm,
nann!“ warf Heie rotternd ein, „wiefo dem?“ —
„Doch damit kam er an den Hübschler, „Damm tun
gilt nicht“, musste er hören, „Wo vor hoch groß und
breit veröffentlich, die neue Verleher-Ordnung!“
sein Name ist Heie, er weiß von nichts, und oft
mit ihm noch liegen ...

Eja — hätte er Zeitung gelesen!

Wer ohne Zeitung auszukommen glaubt,
wie dümmel, als die Polizei erlaucht!

Er wollte Verbrecher werden

Zweimal unschuldig im Gefängnis, zweimal belohnt

New York, im September. Dieser Tage kam vor dem amerikanischen Einwanderer-Gericht ein Fall zur Verhandlung, wie ihn selbst die an vieles gewöhnten Aufsichtsbüro von U. S. A. noch nicht erlebt hatten. Als der Angeklagte der italienische Staatsangehörige Benito Giro, seinen seltsamen Schicksalsbericht mit den Worten schloß: „Zweimal unschuldig im Gefängnis gefangen und zweimal belohnt, ich habe verdient, ins Gefängnis zu kommen, doch wurde ich statt dessen mit Geldprämien belohnt.“ da drängten sich vor dem Verhandlungsausschuß die Reporter und Pressephotographen um den Mann, der diesmal eigentlich nur die Einwanderungsbehörden zitiert worden war, weil er verdienstvollerweise in einem Untergrundbahnhof überredet wurde, zum Gegenstand ausführlicher Berichte zu machen.

Ehrlichkeit, die bestraft wurde

Als 18jähriger kam Benito Giro nach New York. Seine Hoffnungen, eine gute Erlernung zu finden, erfüllte sich nicht. Als jedoch die Kontrolle verhandelt waren, fand er vor dem Nichts und schlug sich mit Betteln und Gelegenheitsarbeiten durch. Ganz zufällig geriet er eines Tages in eine Kassa, die man auf Lebenszeiten verpfändete und wurde verhaftet. Trotz aller Aufschubsetzungen verurteilte man Benito zusammen mit den gefangenen Landstreichern zu 400 Dollar Geldstrafe, die er wegen seiner unglückseligen Lage als viernonachtliches Gefängnisstrafe abbußen. Als er entlassen wurde, sog er als Sanitäter mit Seife, Schuhabändern und Klebwaren von Haus zu Haus, um monatlichen festen Lebensunterhalt bestreiten zu können. Und abermals spielte ihm das Schicksal einen Streich. Er hatte an einer Türe geklopft und gelockt, ohne daß jemand kam. Dabei war die Türe nur angelehnt. Benito nahm an, daß der Wohnungsinhaber ausgegangen war, und vergaß seine Türe zu schließen. Eben wollte er die Türe ausziehen als eine Nachbarin erschien und ihn fragte, was er hier an der Türe zu machen habe. Die Frau lief, durch das zerlumpte Aussehen des Fremden mißtrauisch gemacht, Benito die Polizei erwidern und stellte fest, daß die Wohnungsinhaberin — er merkte es in ihrem Betragen — niemand erwartete, daß Benito der Täter war, sowohl die Untergrundbehörden als auch der Staatsanwalt nahmen an, daß der junge Sanitäter beim Verzeihen seiner Wachen in die Wohnung eingedrungen sei und die Frau gestört habe, um sie zu bezaubern. Allerdings fand man keine Beweise bei ihm und stellte auch fest, daß die Ermordete nicht betrunken worden war, aber das erklärte man damit, daß sich der Verbrecher im letzten Augenblick gefürchtet und darum das Weite laufen wollte. Der Beweis war lächerlich geschlossen, das Todesurteil erschien nur als logische Folge des ganzen Zauberspiels.

500 Dollar Entschädigung

Während Benito Giro in der Todeszelle von Sing Sing verurteilt auf die Vorbestrafung seiner Keilwunden wartete, sprach der Staatsanwalt der ermordeten Frau, von Neuem geplagt, er habe die Tat nicht gebracht, um eine andere Frau heiraten zu können. Nach am selben Tage verließ ein verbitterter und mit der Welt habender Mensch, der schon zweimal unschuldig in die Wachen des Gefängnis verurteilt worden war und dabei beinahe seinen Kopf verloren hätte, die Todeszelle und bekam eine Entschädigung von 500 Dollar für die erlittene Schmach.

„An diesem Tage, meine Herren Richter“, fährt Benito Giro in seinem Bericht fort, „bes-

chloß ich tatsächlich, die Laufbahn des Verbrechens zu beschreiten. Ich hatte mit der Ehrlichkeit zu schlechten Erfahrungen gemacht. Aber seltsamerweise hat abermals das Schicksal eingegriffen...“

Einbrecher wird zum Lebensretter

Mit der erhaltenen Entschädigungsumme kaufte sich der Sanitäter elegante Anzüge, nahm einen obigen Namen an und verließ sein Glück in vornehmen Spielhaus. Es gelang ihm tatsächlich, sich von einem Kanadier unter falschen Vorpieltungen 1000 Dollar zu entlocken, die er am nächsten Tage zurückerstattet wollte. Mit dem Geld suchte er das Weite, hatte aber das Pech, einige Tage später in der Umgebung von New York dem Kanadier wieder in die Hände zu laufen. Die beiden Männer gerieten sich in die Haare, ein hitziger Kampf entstand auf offener Straße, dem die Polizei schnell ein Ende machte. Die beiden wurden verhaftet und Benito machte sich wenig Hoffnungen, doch er bald wieder die Freiheit sehen würde. Wie erkaunt war er jedoch, als man ihn am nächsten Tage in allen Ehren entließ und ihm sogar noch eine Bezahlung von 1000 Dollar ausbezahlte! Der Kanadier war, wie sich herausstellte, ein gefährlicher Gangster und Fallspieler, hinter dem die

Polizei schon lange herjagte und auf dessen Festnahme eine Ränke von 3000 Dollar ausgelegt war, von der ein Drittel nun an Benito Giro fiel.

Nach tausend Dollar nehmen einmal ein Ende, zumal Benito in falscher Gesellschaft geraten war. Er nahm sich der junge Italiener vor, seine bedrängte Finanzlage durch einen Einbruch — den ersten und letzten, den ich in meinem Leben begehren habe“, versuchte er vor Gericht zu verhehlen. Er drang in eine Wohnung ein, litt zum Einbrecher wurde er aber zum — fünffachen Lebensretter. Während er sich aus dem Nebenraum Quälend um Flammen bringen, rettete Johann unter Schweregefahr über schlafende Kinder und wurde von der Feuerwehrt und wartenden Menschenmenge beglückwünscht als Held gefeiert. Er bekam ein amtliches Anerkennungsdiplom und eine Spende von 300 Dollar für die mutige Tat. „Von diesem Tag an“, berichtet Benito, „habe ich mich wieder ehrlich durchzuschlagen versucht. Aber ich fand keine Arbeit, hatte kein Quartier, wollte eine Kasse in der Untergrundbahn eröffnen. Da sah ich man am nächsten Tage in allen Ehren entließ und ihm sogar noch eine Bezahlung von 1000 Dollar ausbezahlte! Der Kanadier war, wie sich herausstellte, ein gefährlicher Gangster und Fallspieler, hinter dem die

Wie Würste schwitzen müssen

Blid in den Würstfessel

Die Fleischermeister wollen schönste Leckerbissen zeigen

Die Hausfrau läßt im allgemeinen den Mann nicht gern in den Kochtopf sehen. Schon zwischen Sokrates und Zantippe soll es darüber gelegentlich zu Debatten geringerer philosophischer Grades gekommen sein. Nicht, daß die Hausfrauen irgendeines zu verweigern hätten, aber es gilt nun einmal als Grundgesetz: der Mann gehört nicht in die Küche, so sehr ihn die Reueger des Magens auch plagen mag.

Wie nachhaltig werden sich also die Männer freuen, wenn sie einmal geradezu aufgefordert werden, gemeinsam mit den Frauen „in den Topf zu gucken“. Und zwar nicht nur in einen köchelnden Suppentopf, sondern gleich in einen riesenhaften Würstfessel! Auf der Schau der 1000 Fremden“, auf der am 7. Oktober beginnenden „Jahresschau für die Fleischwaren- und Fleischverarbeitungsgewerbe und das Bäder- und Konditorengewerbe“, wird eine moderne Fleischerei in vollem Betrieb gezeigt. Zum ersten Male wird das deutsche Fleischhandwerk unter dem Dach der Berliner Ausstellungshallen in dieser Form verlockend duftenden Anschauungsunterricht seines Schaffens geben. Hier soll das Publikum greifbar erkennen, was alles ihm in des Wortes mahren und angenehmen Sinne „Würst“ ist, und wie diese Würst, ob gefrostet oder geräuchert, entsteht.

Die Reichsfachschule der Fleischer stellt eine Zeilungsschau des deutschen Fleischhandwerks auf. Den Mittelpunkt dieser Parade nachhafter und wohlgeschmeckender Dinge wird eine Art Ladenfront bilden, eine Reihe von Räumen, an deren Schaukästen die Besucher willkürlich aufschichteln dürfen vorüberwachen werden. Aber selbst das Anschauen des von morgens

bis abends laufenden Fleischerei-Betriebes, der in diesen Räumen untergebracht ist, blühe Theorie, wenn man nicht gleich an Ort und Stelle probieren könnte, was die Fleischer nach alten und neuen Rezepten in laubstehender, geliebter Handarbeit vor den Augen des Publikums herstellen.

Die Ladenfront reißt vier große Räume auseinander. Da ist zunächst der Rohwurstraum mit der Räucherlampe. Aus Parthyschienen steigt der Rauch und bringt die Würste in jenen Zustand, der sie — in fast unumkehrbarer Mannigfaltigkeit — aus einem laßlichen Rohmaterial zu den köstlichen Leckerbissen macht. Man wird hier auch die modernen „Schwimmpfannen“ beobachten können, das den Räucherprozess beschleunigen und eine Wurst in 8 oder 10 Wochen schon in zwei 6 Tagen vollkommen schmelzbar und verkaufsfähig macht. Aber eigentlich die vorbildlichsten Arbeitsstätte und ihrer Ware noch an Appetitlosigkeit leidet, dem wird nur schwer zu helfen sein.

Neben, im Rohwurstraum, brodeln es in den gewaltigen Kesseln. Wurst und Käse, die hier noch nicht zusammengekommen sind, werden hier in der Hand des Mannes, aber tätig ihnen zur Seite, dienen an Tafelstücken, die kein Luxus sind, sondern das Schmackhafte mit dem Nützlichen verbinden.

Bevor sich aber das Publikum in den angeregten Reizen der Würste praktisch „ernähren“ darf, sollen sich die Würste für das Publikum ein wenig „abkühlen“. Jedenfalls sollen sie zeigen, wie sie sich in geländer „Käse“ und in fetten natürlichen Bräunungen frisch halten lassen. Da findet man also einen neuzeitlichen Kühlraum, in dem sich Wurst und Aufschnitt so wohl befinden wie wir, wenn sie auf dem Teller liegen. Die zweite Teil der Reise übersteigt den Geloge Schaftsaum eines Fleischereibetriebes wie er sein soll.

In diesem und dem letzten Raum — einem vorbildlich eingerichteten Fleischereilabor — ist dem Publikum Gelegenheit zum Verzehr gegeben. Kundherum aber werden die Gäste ungezählt, höchst „anziehende“ Platten mit Wurst und feinem Aufschnitt stehen, kleine und große Dekorationsmunden, des Fleischhandwerks, wobei man sich stellen wird, daß die einst üblichen „Modellierarbeiten“, etwa die Dosen, die Wartburg oder ein Kolibri, durch solche moderner in unserer Tagen mit Recht als Käse und Fleischmischung abgeben sind. Heute wirken in der Dekoration das Material, die Kunstfertigkeit in der Zusammenstellung und die geschmackvolle Garnierung.

Sämtliche deutsche Wurstsorten und Waren des feinen Aufschnitts entstehen in diesem Tag für Tag laufenden Fleischerei-Betrieb, — den Hausfrauen und den Männern, den Bachschützen und den Beuten gleichemachen zur Freude. Der Blick in den Würstfessel und in die Räucherlampe zeigt den Ernst der Handwerksarbeit, der Schnitt in die Wurst bringt das Wohlbehagen des Verzehrs.

Der deutsche Frachtdampfer „Ursula Ridders“ der Ridders Linie Hamburg traf gestern frühpünktlich in dem japanischen Hafen Yokohama ein. Auf der Reise entfiel in dem Nebenraum ein Frau, die, aber bald gelöst werden konnte.

Folgen der Unruhen

17 verlegte Demonstranten in Paris

Paris, 6. Oktober. Am Montagvormittag belanden sich in den Pariser Krankenhäusern noch insgesamt 17 mehr oder weniger schwer verlegte Demonstranten. Die übrigen hatten am Sonntagabend nach Anlegung von Röhren Verbänden ihre Wohnung wieder verlassen können.

Gipfel erklimmt

Erklimmung durch die deutsche Himalaja-Expedition

London, 6. Oktober. Wie der „Daily Telegraph“ aus Bombay meldet, ist es der unter Führung von Paul Bauer stehenden deutschen Himalaja-Expedition gelungen, dem 6890 Meter hohen und gefährlichen Berg Simalaja zum Gipfel zu ersteigen. Der Gipfel selbst Berges ist damit zum ersten Male bewältigt worden.

Japanische Hausdurchungen

Neuer Zwischenfall bei Schanghai

Schanghai, 6. Oktober. Während es am Sonntag in Hongkong und Schapel-Quartier überhört ruhig war, der japanische Patrouillendienst eingedrängt wurde und am Montag die japanischen Schulen mit vollem Stundenplan den Unterricht wieder aufnehmen, ereignete sich an der Schanghai ein Zwischenfall, der erneute Spannung herbeiführte. Eine japanische Militärabteilung unter der Führung einiger Offiziere drang in ein Büro des öffentlichen Sicherheitsbüros ein. Die Soldaten nahmen mit der Begründung, Spione laden zu müssen, eine Hausdurchsuchung vor. Auch die Leiter des Büros, die sich an dem Tag von japanischem Militär umhüllt worden, japanische Truppen nahmen übrigens in der Nacht auf Montag auch Hausdurchungen im Schapel-Bezirk vor.

Streik ohne Ende

Die französischen Hühnerstreiker streiken noch immer

Paris, 6. Oktober. Der am 25. September ausgebrochene Streik der Hühnerzüchter in den Departements Seine und Seine-et-Oise ist noch nicht beendet. Die Vermittlungsvorstände sind von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern abgelehnt worden.

Ein Todessturz

Renntaxi bei Motorbohrer verunglückt

Mailand, 6. Oktober. Bei dem Verluß, mit einem 1100 Kubimeter Motorwagen auf dem Motorbohrer in Monza einen neuen Schmelzbohrer zu kaufen, kam der 27jährige italienische Renntaxi Radice Josati, der sich bereits in mehreren großen italienischen Rennen ausgezeichnet hatte, ums Leben. Er verlor die Herrschaft über den Wagen, der aus der Bahn geschleudert wurde, zerfiel und in Brand geriet. Der Fahrer wurde schwer verletzt aus den Trümmern geborgen, starb aber auf dem Wege ins Krankenhaus.

Mittelst gegen Faschisten

Ziegelstein gegen Moslen geschleudert

London, 6. Oktober. Wie erst jetzt bekannt wird, ist der Führer der britischen Faschisten, Sir Oswald Mosley, gestern nachmittag mit Inappa Not einer Verlesung entgangen. Als Oswald Mosley gegen 15:30 Uhr in seinem Kraftwagen, in dem er neben dem Fahrer lag, in der City eintraf, wurde aus der Menge heraus ein Ziegelstein geschleudert, der die Windschutzscheibe zertrümmerte, aber sonst keinen Schaden anrichtete.

Jüdischer Rassenfänger

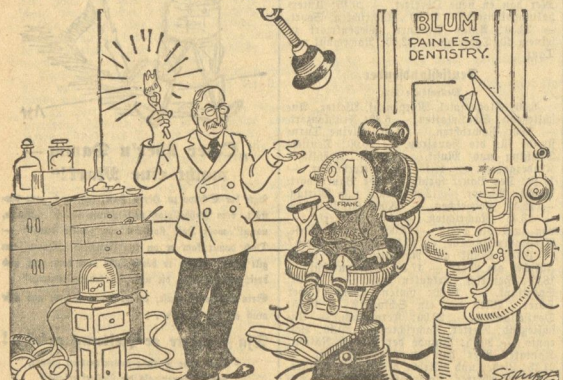
Er zeugte drei uneheliche Kinder

Die Wesselsche des Berliner Polizeipräsidiums teilt mit: Von der Kriminalpolizei wurde der 62 Jahre alte Jude Theodor Weiss aus der Oranienstraße 129 wegen fortgesetzter Rassenhiebe festgenommen. Weiss hatte auch nach dem Inkrafttreten des Gesetzes zum Schutz des deutschen Blutes die Beziehungen zu einem arischen Mädchen nicht aufgegeben. Drei uneheliche Kinder sind diesem rassenhänderischen Treiben entsprossen. Weiss wird dem Richter vorgeführt.

Ein toller Rausch

Koblenz, 6. Oktober. Ein Mann, namens Meyer, der Koblenz einen Besuch abbatte und dabei zu tief ins Glas geschaut hatte, irrte sich demgegen, daß er in einem Treppenhäus in der Löhrlstraße in Koblenz sich teilweise entsetzt auf dem Treppenhäus zum Schluß niederlegte. Als er nach einer Weile erwachte, lehnte er sich aus dem Flurfenster so weit heraus, daß er das Übergehende bekam, durch ein Glasband fürte, und mit erheblichen Verletzungen übertrieb. Er mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

Der „Goldzahn“



Blum: „Raus ist er Fühlen Sie sich jetzt nicht wohler?“
Franc: „Ja, aber warum mußte ich mit meinen Schmerzen so lange im Warezimmer sitzen?“

Erheblich weniger Wechselproteste

Wirtschaftsentfallung fördert die Kreditmoral - Steigender Wechselumlauf

Die Entfaltung der deutschen Wirtschaft hat auch zu einer Ausdehnung der kreditären Ansprüche geführt. Der Umlauf an Wechseln liegt gegenwärtig wieder auf einer Höhe von 12,5 bis 13 Mrd. RM, im Vergleich zu etwa 8,5 bis 9 Mrd. RM im Sommer 1932.

Der Proteste. Der Rückgang seit 1932 ist auf geringere als im übrigen Reich. An zweiter Stelle steht das mittlere Wirtschaftsboden. Auch dort ist die prozentuale Besserung seit 1932 färmaler als sonst im Reich.

wilden Spekulationen ausgeüht werden, so wird auch darauf geachtet, daß in die Kreditwirtschaft keine Unruhe durch leichtfertige Elemente hineingetragen wird.

Kreditrisiko gestiegen

Im Gegensatz zu früheren Konjunkturperioden konnte während dieser drei bis vier letzten Jahre erreicht werden, daß bei steigendem Wechselumlauf die Sicherheit des Kredits erheblich gestiegen wurde.

Wirtschaftliche Rundschau

Wenn erhalten Kapitalgesellschaften die Zahl der Beschäftigten. Dem Einkommen mit den zugehörigen Reichstellen teilt die Reichsführung des Winterhilfswerkes in

Das Braujahr läuft gemeinhin vom 1. Oktober bis zum 30. September des folgenden Jahres.

Das Braujahr läuft gemeinhin vom 1. Oktober bis zum 30. September des folgenden Jahres für die Wahl dieses Zeitabschnittes ist die Einfuhrzeit der Braueren für Gerste und Hopfen und der Beginn der Mälzung bestimmend gewesen.

Die Summe der Wechselproteste

Seit 1932 ist es aber nicht nur gelungen, den Aufstieg aller Preistreiberer zu verhindern, es gelang sogar, den Zins zu senken. Während die Wirtschaft in den letzten beiden Jahren vor der Währungsreform einen Durchschnittszins für Wechselkredit von 5,56 v. H. zu zahlen hatte (höchster Satz für Privatbankkredit lag bei 10 v. H.) wurden bis zum 30. September dieses Jahres nur 2,88 v. H. gefordert.

Das Braujahr läuft

Das Braujahr läuft gemeinhin vom 1. Oktober bis zum 30. September des folgenden Jahres für die Wahl dieses Zeitabschnittes ist die Einfuhrzeit der Braueren für Gerste und Hopfen und der Beginn der Mälzung bestimmend gewesen.

Das Papiergeschäft für Papierindustrie

Das Papiergeschäft für Papierindustrie. Von der papiererzeugenden Industrie im Bereiche der Zelluloseindustrie hat die Papiererzeugung einen ungewöhnlichen Aufschwung genommen. Seit 1922 hat die Produktion von Papierarten sich mehr als verdreifacht. Die Zementindustrie ist der wichtigste Abnehmer dieser Güter.

Die einzelnen Gebiete

Das rheinisch-westfälische Industriegebiet meldet nach wie vor die weitmas größte Zahl von Beschäftigten in den einzelnen Gebieten.

18 Millionen Beschäftigte

Von Mitte 1922 bis Mitte 1936 ist in der gesamten deutschen Wirtschaft die Zahl der Beschäftigten um ungefähr 90 v. H. gestiegen, und gleichzeitig stieg die durchschnittliche Arbeitszeit um etwa 9 v. H. Insgesamt waren im Jahre 1928, dem Jahre der Scheinkonjunktur der marxistischen Wirtschaft, etwa 18,8 Millionen beschäftigt.

Börsen und Märkte vom 5. Oktober

Berliner Effektenbörse: Renten fester. Die Börse eröffnete nach Bodenstimmung in gewisser Weise ruhiger als am Vortage.

Berliner Börse vom 5. Oktober 1936

Table with columns for Reichsbank-Diskont, Lombard-Diskont, Steuergutscheine, Hypothekendarlehen, Bank-Aktien, and Verkehrtwerte.

Beschäftigte Arbeiter u. Angestellte in den einzelnen Wirtschaftspruppen



Mitteldeutsche Börse (Leipzig)

Table with columns for Amilicher Verkehr, Industrie-Aktien, and Freier Verkehr.

Berliner Devisenkurse

Table with columns for Wechselkurse, Goldmark, and other exchange rates.

Land- und Stadtschafften

Table with columns for Land- und Stadtschafften, Industrie-Aktien, and other market data.

Industrie-Aktien

Table with columns for Industrie-Aktien, Amilicher Verkehr, and other market data.

Amilicher Verkehr

Table with columns for Amilicher Verkehr, Industrie-Aktien, and other market data.

Freier Verkehr

Table with columns for Freier Verkehr, Industrie-Aktien, and other market data.

Kreditlinien und Körperschaften

Table with columns for Kreditlinien und Körperschaften, Verkehrtwerte, and other market data.

Verkehrtwerte

Table with columns for Verkehrtwerte, Industrie-Aktien, and other market data.

Industrie-Aktien

Table with columns for Industrie-Aktien, Amilicher Verkehr, and other market data.

Banken

Table with columns for Banken, Industrie-Aktien, and other market data.

Reichsbank-Diskont

Table with columns for Reichsbank-Diskont, Lombard-Diskont, and other market data.

Hypothekendarlehen

Table with columns for Hypothekendarlehen, Bank-Aktien, and other market data.

Bank-Aktien

Table with columns for Bank-Aktien, Verkehrtwerte, and other market data.

Verkehrtwerte

Table with columns for Verkehrtwerte, Industrie-Aktien, and other market data.

Reichs-, Staats-, Länder- und Provinzialanleihen

Table with columns for Reichs-, Staats-, Länder- und Provinzialanleihen, Kreditlinien und Körperschaften, and other market data.

Bank-Aktien

Table with columns for Bank-Aktien, Verkehrtwerte, and other market data.

Verkehrtwerte

Table with columns for Verkehrtwerte, Industrie-Aktien, and other market data.

Industrie-Aktien

Table with columns for Industrie-Aktien, Amilicher Verkehr, and other market data.

Kreditlinien und Körperschaften

Table with columns for Kreditlinien und Körperschaften, Verkehrtwerte, and other market data.

Verkehrtwerte

Table with columns for Verkehrtwerte, Industrie-Aktien, and other market data.

Industrie-Aktien

Table with columns for Industrie-Aktien, Amilicher Verkehr, and other market data.

Banken

Table with columns for Banken, Industrie-Aktien, and other market data.

Reichsbank-Diskont

Table with columns for Reichsbank-Diskont, Lombard-Diskont, and other market data.

Hypothekendarlehen

Table with columns for Hypothekendarlehen, Bank-Aktien, and other market data.

Bank-Aktien

Table with columns for Bank-Aktien, Verkehrtwerte, and other market data.

Verkehrtwerte

Table with columns for Verkehrtwerte, Industrie-Aktien, and other market data.

Bilderbuch von einer Auslandsfahrt

Mit den Mitte-Fußballern in Posen / Von Fritz Ploch

Senor man eine lange Reise tut, fucht sich jeder die Zeit während seines langen Aufenthaltes auf dem Dampfer zu vertreiben. So auch wir. Gaußfahrtsleiter S. D. B. hatte eine glatte Fahrt, die in ihrer äußeren Aufmachung immerhin das Reisen der Besatzung trug. Es war überhaupt, daß nach Verlassen des Bahnhofs in Halle ein solider Stütz mit allen Schikanen von Stapel lief. Es ist mühsam, heute zu erklären, ob der bessere Spieler gewonnen oder verloren hat. Ich möchte nur die Tatsache registrieren, daß wir von einer Seite ein Contra verpasst wurde, als ich über das Ziel des Entlaufens hinausgeschossen war. Das Contra verlor ich mit Pausen und Trompeten und hatte außerdem das Hohlgeschrei meiner Mitspieler für meine Stellung zu quittieren.

Mit 18, 20, 22 Jahren wird die polnische Grenze auf Küssen, die uns eine glatte Fee aus Paris überlassen hatte. Es war eine Emigrantin, die mit knapper Mühe und viel dem Polizeiwachmann entkommen war und die heute noch, obwohl über zwölf Jahre hinter ihrer Jugend zurückliegend, das Schöne der ersten Welt zu erleben hat. Man kann nämlich ein famoses Lagerleben gestalten.

Das haben uns polnische Landarbeiter gezeigt, deren Aufenthaltserlaubnis in Frankreich abgelassen war und die nun in ihre Heimat zurückkehrten. Die meisten waren Frauen, Kinderwagen und dergleichen sind in der Lage, ein so harmonisches Durchgehen zu schaffen, daß man sich eher in eine Zeitstadt verliebt glaubt, als in einen mit vielen Kilometer Geschwindigkeit durchs Land kreuzenden D-Zug.

Bei einer Fahrt in ein fremdes Land ist der Grenzübergang immerhin ein bemerkenswertes Ereignis. Da ich und die Besatzung nicht mit der Geschwindigkeit des fliegenden Franzosenschnellers arbeiten und somit die Wartezeit sich erheblich weiter ziehen, bevor die bewußte Schiene eines noch bewachten Bahnhofs erreicht, hat man genügend Zeit, aus den Fenstern lebendiger die erste Verbindung mit der neuen Umgebung anzunehmen. Und dies war bei uns ein junger Pole, der den Zug entlang lief, seine Waren mit der bekannten Eindringlichkeit anzupreisen. Wir kauften uns eine Waare, die besonders leicht auszuheben und bei der Erden zwar kurz auseinander schlößen, die uns aber durch ihre Fülle überzeugte. Der Verkäufer sah trotz seines niedrigen Preises wenig Liebhaber.

Manbers erregte es uns allerdings in der polnischen Grenzstadt, wo wir als eine Tafel Schokolade zu erleben gedachten. Der Preis von 1,50 Flotz - in lieberalter Gebirgsstadt unter Berücksichtigung des Wertes, die besonders leicht auszuheben und bei der Erden zwar kurz auseinander schlößen, die uns aber durch ihre Fülle überzeugte. Der Verkäufer sah trotz seines niedrigen Preises wenig Liebhaber.

an anderer Stelle verlustlos, einer nachfolgenden Brauntweinindustrie neuen Auftrieb zu geben.

Man kann nicht behaupten, daß die Polen glücklicher sind. Sie lieben einen guten Tropfen und in dieser Beziehung im besonderen einen guten Korn. Der Name dieses bewußten Getränkes ist nichts zur Sache; er ändert sich mit der Landschaft. Es kommt weniger auf die Farbe des Getränkes an, sondern auf seinen prozentualen Gehalt nach Alkohol. Und wenn wir hier unteren Preisen Glauben schenken dürfen, was wir in keiner Beziehung bezweifeln, so hängt in Polen der Gehalt für ein Fass mit „50prozentigem“ an. Für unteren Bedarf jedenfalls hat dieser „Babyschnaps“ genügt, und wir haben auf die Probe mit 95 a. S. gemäßigtem Himmels verdrückt. Anderen zum Leid und uns zur Freude.

Obwohl Stadt hat ein Kaffee, das der Treffpunkt für besondere Kreise ist. So auch in Posen. Und hier trägt es den verpflichtenden Namen „Anteiligen-Kaffee“. Auch wir haben hier kurze Zeit als Gast genützt, wobei das „Anteiligen“ in Zusammenhang mit Anteiligen zu bringen ist. Der Damentisch war nicht so vielstimmig und nicht so laut, wie wir es in internationalen Gesellschaften gewohnt sind, aber an sich hat uns gefallen.

Wir tranken einen Kaffee, der so heiß war, wie der Berg ein Seebäder auf dem Hüben von Island, mit allen Süßigkeiten, eine besondere Spezialität in Polen, und als wir unteren haben weiterbringen wollten, da man sich nicht über die Dose eines Kaffees am Auftrieb, - Schade -

Football am 11. Oktober

Gaußiga Sportfreunde Halle - 99 Wetzburg 1. SV Jena - Delau 05 SVt. 06 Magdeburg - Kridet-Witt. Magdeburg. Bezirksklasse Halle 96 - 98 Halle SVS Jena - Ammendorf 1910 SVS Wetzburg - SVS Witzleben Schw. G. Wetzleben - TuR Wetzleben Sportfreunde Naumburg - Sportvereig. Zeitz

Viktoria Stendal - Halle 96 0:4

Stendal trat zu diesem Gaußiga-Fußballspiel mit drei Mann Ersatz an und daher dem technisch ausgezeichneten Spiel der Hallenser nicht gewachsen. Auch Halle hatte nicht die volle Mannschaft zur Stelle, kam aber, bis zur Pause zu zwei Ergolgen, die die Stendaler nicht auszugleichen vermochten. Nach der Pause wurde die Überlegenheit Halles noch fühlbarer, und zwei weitere Tore waren schließlich die Ausbeute.

Großes Faustball-Turnier

Auf den Plätzen des Kaufmännischen Turnvereins

Am 11. Oktober veranstaltete der Kaufmännische Turnverein Halle ein Faustballvereinswettkampftage, zu dem die Vereine Turnvereig. Zeitz, Turnvereig. GutsMuths Halle, Turnvereig. Witzleben, Turnvereig. Witzleben und Hallischer Turn- und Sportverein teilnahmen.

Angesamt kämpften 15 Mannschaften mit 75 Spielern in 26 Spielen um die Siegerkranz für ihren Verein. Die Spiele begannen früh 9 Uhr mit einem noch aussehendem Diplomantenfußballspiel der Zeuzer Halle gegen Kaufm. Turnvereig. Halle und dauerten bis zum Nachmittag. Das temperatureinsteigende Spiel wurde am liebsten von den Zeuzern gewonnen. Am 4. Oktober spielte die erste Turnvereinmannschaft des Kaufm. Turnvereins zu einem Faustballturnier in Witzleben und stellte dort den 1. Sieger. Als Gegner waren vertreten: GutsMuths, Witzleben, Witzleben und zwei Mannschaften von 1891 Zeitz.

Rugby

Halle 98 - Thalscha 0:14 (0:3)

Thalscha konnte in der ersten Halbzeit durch einen Versuch mit 3:0 in Führung gehen. Durch ein gutes Spiel der Hallischen Dreiviertelreihe konnten die aber keine Erfolge erzielen. Die Angriffe wurden durch festeshalten der Zeuziger alle abgeblockt. Das temperatureinsteigende Spiel wurde am liebsten von den Zeuzern gewonnen. Am 4. Oktober spielte die erste Turnvereinmannschaft des Kaufm. Turnvereins zu einem Faustballturnier in Witzleben und stellte dort den 1. Sieger. Als Gegner waren vertreten: GutsMuths, Witzleben, Witzleben und zwei Mannschaften von 1891 Zeitz.

Wanderfalker-Jugend erfolgreich

Auf der 200-Meter-Jugendbahn in Magdeburg-Wiederitz veranlaßte am Sonntag der Bezirksverband des Deutschen Jagdablers Bezirksverband der Deutschen Jagdablers, an dem sich vom RC Wanderaafje Halle die Jugendabteilung Wanderaafje und viele teilnahmen. Am Sonntag waren 12 Jäger, von denen aber nur sechs das Schmaus haben konnten. Die anderen fielen dem schlechten Tempo zum Opfer und gaben auf. Die hallischen Wanderaafler waren recht erfolgreich. Die Wanderaafler waren recht erfolgreich. Die Wanderaafler waren recht erfolgreich. Die Wanderaafler waren recht erfolgreich.

Antliche Bekanntmachungen

Haftamt Sandbald - Kreis Jahn

Verhaftung und Verhaftungsbefehle für Sonntag, den 11. Oktober 1936, 10 Uhr: 1. SV Jena - Delau 05 SVt. 06 Magdeburg - Kridet-Witt. Magdeburg. Bezirksklasse Halle 96 - 98 Halle SVS Jena - Ammendorf 1910 SVS Wetzburg - SVS Witzleben Schw. G. Wetzleben - TuR Wetzleben Sportfreunde Naumburg - Sportvereig. Zeitz

Unser Ruf: „Sieg Heil“

Der Reichssportführer hat folgende Anordnung erlassen: In den früheren Verbänden sind verschiedene Antedee- und Grußformen gebräuchlich gewesen. Die im Deutschen Reichsbund für Weisbühnen hergeleitete Einheit der deutschen Weisbühnen macht die Anwendung einheitlicher Bezeichnungen notwendig. Ich ordne daher an, daß im Reichsverband ausschließlich die Interjektion „Sieg Heil“ verwendet wird. Bei sportlichen oder geselligen Veranstaltungen ist, wenn ein gemeinsamer Ruf ausgedrückt wird, der Ruf „Sieg Heil“ anzuwenden. Als Antedee ist das Wort „Kamerad“ zu gebrauchen.

Mit dieser Verfügung kommt nun auch im Turnvereinswesen der Reichsverband untereinander, besonders in der Anwendung eines gemeinsamen Rufes bei sportlichen Veranstaltungen, die Geschlossenheit der Verbände zum Ausdruck. „Sieg Heil“ seien die Schärmer und „Sieg Heil“ die Redakteur. In den Schützenvereinen können wir „Horrido“ und auf den Kegelbahnen „Gut Heil“, Ringer und Gewichtheber bestreiten ihren Sport mit „Sieg Heil“ und die Boxer überhört ihren Sieger mit dem Ruf „Vor Heil“. Auf dem Wasser wählten sich die Segler „Guten Wind“ und die Kanuten „Gute Fahrt“. Die eingeweihten in der Boxer sind „Sieg Heil“ und „Sieg Heil“. Mit dem Schützenklub Turnfest in Seibitzborn 1896 hat sich der Turnvereig „Gut Heil“ eingeführt. Es ist ein Wunsch, der in dem Grade liegt, es ist die Freude, daß und letzten gelobte Anteilnahme, die ein Turner dem anderen bereitet.

Diese Sporterzieher sind vielfach alles Volksgut und in der Anwendung liegt die Ehre. Ich bin überzeugt, daß die Deutschen Reichsbund für Weisbühnen muß aber in dem Verkehr aller Mitglieder untereinander und vor allem bei sportlichen und geselligen Veranstaltungen ein festes Benehmen zum Nationalsozialismus als Lebensgehalt unseres Rautes und woffischen Gebens fordern. Selbstverständlich sind daher die Grußform „Sieg Heil“, das „Sieg Heil“ als gemeinsamer Ruf und das Wort „Kamerad“ als Antedee im persönlichen Verkehr zu gebrauchen.

Hellas Vereinsmeister

Halle 02 im Gau Mitte auf dem zweiten Platz der Klasse II

Die Ränge um die Deutsche Vereinsmeisterschaft der Schwimmer sind abgeschlossen, und die Gewinnerliste der einzelnen Gau liegen bereits vor. Unser Gau Mitte hat sich bei diesen Rängen ausgezeichnet gefolgt, denn in keinem Bereich befindet sich der Deutsche Vereinsmeister. In Magdeburg erzielte die Rekordpunktzahl von 12987 Punkten. Magdeburger SC 96 belegte mit 1225 Punkten den zweiten Platz. In der Klasse II haben die Magdeburger Freunde mit 701 Punkten an der Spitze der Vereine des Gau Mitte und sicherten sich auch im Gesamtergebnis aller deutschen Gau mit dieser Punktzahl einen hervorragenden Platz, mit dem sie recht zufrieden sein können. Zweiter wurde in dieser Klasse Halle 02 mit 770 Punkten vor Rentau Gera mit 7561 Punkten. In der Frauenklasse III wurde die Frauenschicht von Halle 02 mit 4094 Punkten dritte.

Deutsche Elf für Glasgow

17 Spieler für die Schottland-Irland-Reise

Für den zweiten Fußball-Weltcupturnier Deutschland - Schottland, der am Mittwoch, dem 14. Oktober, in der Vorstadt von Glasgow ausgetragen wird, ist die deutsche Mannschaft wie folgt aufgestellt worden: Jacob (Jahn Regensburg), Münzner (Wienmanns), Müller (1. FC Nürnberg), Kabisch (Hamborn), Goldbrunner (FC Bayern München), Klinger (SC 05 Schweinfurt), Eiben, Gellisch (Schalle 04), Siffing (SV Sagan), Szepan und Urban (beide SC Schalle 04).

Die Aufstellung für den zweiten Weltcupturnier gegen Irland am 17. Oktober in Dublin erfolgt erst nach Kenntnis der Mannschaft in Dublin. Zum Austausch machen noch folgende sechs Spieler die Schottland-Irland-Reise mit: Sonneier (SC Hansa 98), James (Fortuna Düsseldorf), Sold (SV Saarbrücken), Lehner (Schwaben Augsburg), Schmitt (1. FC Nürnberg), Kabisch (Hamborn), Klinger (SC 05 Schweinfurt), Eiben, Gellisch (Schalle 04), Siffing (SV Sagan), Szepan und Urban (beide SC Schalle 04).

Die deutsche Mannschaft tritt am Montag, dem 12. Oktober, die Flugreise von Köln aus an. Offiziell begleitet wird sie von Bundesführer Linne mann, Dr. Neza, Gauvorsprecher Rave (Hamburg), und Dr. Samens (Halle).

Nach dem 2:1-Erfolg von Fran konnte man annehmen, daß an der Mannschaft, die gegen die Tischschiffmannschaft bestand, nicht allzuviel ge-

Hühnlein bei Schuschnigg

Wählisch der deutsch-ungarischen Weltschiffahrt

Die Teilnehmer an der deutsch-ungarischen Weltschiffahrt verließen am Sonntag früh Budapest und machten zum letzten Mal auf ungarischen Boden in Göd, bei, wo der Vorführer des örtlichen Automobil- und Motorclubs die deutschen Teilnehmer einen herzlich willkommen hieß. Auf das Korpsführer Hühnlein in ebenso herzlicher Weise antwortete. Um zwei Uhr nachmittags trat die städtische Abenteurlinse in Wien ein, wo sie von der Bevölkerung herzlich begrüßt wurde.

Korpsführer Hühnlein legte im Laufe des Nachmittags am Ehrenmal der Österreichischen Armee in Begleitung seines Stabsführers von Rave-Ehrenberg und Oberführer Krenn ein Kranz nieder. Am nächsten Morgen wurden sie vom Bundeskanzler Dr. Schuschnigg empfangen. Bei beiden Gelegenheiten war auch der deutsche Geschäftsträger von Szeged und der Präsident des Österreichischen Automobilclubs zugegen.

Mock vor Bender

Die Geräteturner der Reichshauptstadt haben in den nächsten Wochen vor uns hundert Kampfen, am 11. Oktober stehen sich in Chemnitz die Auswahlmann-

schaften von Gießen, Mitte, Schöffen und Strubenburg gegenseitig und am 25. Oktober findet in Zeitz der 26. Städtekampf Hamburg - Berlin - Zeitz statt.

Um nun für diese Bewegungen verübt zu sein, fanden sich in der Berliner Turnhalle Turnvereig. Zeitz und 26 Turner ein, um die neuen Regeln für die Städte-Mannschaft zu ermitteln. Das weitest bedeuten letzte Mod. der mit 320 Punkten Bender, Zeitzmann und Mattiat auf die Plätze vertrieb.

Reichswettkampf der SA-Reiter

Zum ersten Male in der Geschichte der SA-Reiter wurde in Essen ein Reichswettkampf der einzelnen SA-Gruppen in Form einer aus Dreifachsprünge, Geländeeritt, Voltigierkunst und 1000-Meter-Schindlerlauf bestehenden Wettkampfsprüfung ausgetragen, zu dem alle 16 SA-Gruppen ihre besten Reiter gemeldet hatten. Von den jeweils vier Reitern wurden die drei besten gemeldet.

Die SA-Gruppe Wetzleben (Hannover) startete mit Schür, Schauer, Kottens, ferner Rummel und Sturmmann. Eindeutig erfolgreich ab und gewann den Ehrenpreis von Stadtschiffahrt. Fördere, Vorwärts, Wetzleben, Wetzleben, Schöffen, Zeitz, Zeitz, Wetzleben, Zeitz und Zeitz.



Mitteldtsche Nationalzeitung

Zeitung gelesen - dabei gewesen

Ausgabe Halle

Die „MNSZ“ ist das amtliche Verbandsorgan sämtlicher Gliederungen der Partei im Gau Halle-Verb. und der Verbände für unterrichtl. und unterrichtl. dienende Beiträge nach keine Gewähr übernommen. — Schriftleitung: Halle (Saale), Gellertstr. 47, Fernruf 228 41, Zweigverteilungen überall im Gau, Postfach 2834/4.

Jüdische Terroristen putschten in London

Schwere Ausschreitungen der Margiften gegen die englischen Faschisten im Londoner Judenviertel - Zahlreiche Verletzte

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 6. Oktober. Nunmehr hat auch die englische Faschistenbewegung eine Salto mortale gemacht.



Summe. Der Jude Sam Jacobs wurde belangt, weil er die Menschenmenge zu einem Angriff gegen die Polizei aufgepuscht hätte. Sein Bruder Jacob hatte sich wegen des gleichen Deliktes zu verantworten. Aus der weiteren Liste der jüdischen Terroristen seien genannt: Ben Kroon, Samuel Roje und Jan Markowitz.

Die Organe der Margiften legen der Regierung nahe, in Zukunft uninformierte Kundgebungen der Faschisten zu verbieten. Die Regierung steht jedoch auf dem Standpunkt, daß das Recht der Rede- und Kundgebungs-freiheit unter allen Umständen aufrechterhalten werden müsse. Es besteht höchstens die Möglichkeit, daß die Regierung gewisse Einschränkungen für öffentliche Kundgebungen beschließen werde, um eine Wiederholung der Unruhen zu verhindern. Hierzu will sie jedoch erst das Parlament seine Zustimmung geben.

Wie die „British Union of Fascists“ erklärt, habe sie beschloffen, ihre Propaganda im Londoner Viertel der Faschisten in sämtlichen geplanten Versammlungen durch ein Zulaßprogramm durchzuführen.

Verflechterung im Befinden von Gömbös

Budapest, 6. Oktober. Im Laufe des Nachmittags ist von den Ärzten des Ministerpräsidenten Gömbös aus München eine Mitteilung eingetroffen, aus der man auf eine



Auch in England wird immer stärker der verheerende Einfluß Moskaus offenbar. Nach Tumulten zwischen Marxisten und Schwarzwehden räumt die Polizei eine Barrikade der Kommune

unerwartete Verschlechterung seines Gesundheitszustandes schließen kann. Die Regierung hat daraufhin den Rufus- und Unterrichtsminister Homan an das Krankenlager des Ministerpräsidenten nach München entsandt. Minister Homan ist Montagnachmittag mit der Eisenbahn nach München abgereist. Privatere Informationen zufolge ist die Familie des Ministerpräsidenten an seinem Krankenlager verbleibt.

Wir alle hören mit!

Heute eröffnet der Führer das NSDAP.

Berlin, 6. Oktober. Die Eröffnung des Winterjahreswerkes 1936/37 durch den Führer und Reichkanzler erfolgt heute abend um 20 Uhr in der Reichshalle in Berlin.

Die Veranstaltung wird auf alle deutschen Sender übertragen.

Das Reichserziehungswert

1. Die schulische Revolution

Dr. Tr. Halle, den 6. Oktober 1936.

Der politische Kampf des Nationalsozialismus ist nicht nur ein solcher um die Sicherung des gegenwärtigen Lebensraumes des deutschen Volkes, sondern er ist darüber hinaus in der unmittelbaren vor uns liegenden Phase auf die Erweiterung der Existenzgrundlagen innerhalb der gegebenen Grenzen gerichtet. Die höchste Qualität des einzelnen Volksgenossen ist die Voraussetzung für das Gelingen dieses genialsten Werkes.

Mit den die Rasse und Gesundheit des Volkes schützenden Maßnahmen, den qualitativen Seite unserer Bevölkerungspolitik hat es begonnen; nun gilt es die Befähigung der deutschen Jugend zur höchsten Leistung zu erwirken. Denn Deutschland wird Mangel haben an Menschen; es fehlen ihm schon heute gewisse Arbeitererzeugnisse der großen und auf Lösung drängenden Arbeitsprobleme. Die Forderung nach Rationalisierung als Leitgedanke der zweiten Arbeitsjagd wurde geboren im Augenblick der Feststellung des sich bereits bemerkbar machenden Mißerhältnisses zwischen zur Verfügung stehenden Arbeitskräften und Arbeitsaufgaben. Dabei macht uns die durch den Geburtenrückgang der Verfallszeit bedingte Verminderung des Zuganges an Arbeitsfähigen noch besondere Sorge. Zu all dem tritt nun noch das Programm des Vierjahresplanes, der wiederum den zünftigen Einfluß von Hunderttausenden und die Anspannung der schon bestehenden über das jetzige Maß hinaus verlangt. Dabei trifft heute den einzelnen eine unerhört große Verantwortung; er soll das Versteck von dem an Leistung vollbringen, was bisher als lässlich angesehen wurde. Dies ist aber nur möglich, wenn er durch eine entsprechende Ausbildung seiner Anlagen dazu befähigt wird.

Die Proklamierung des zweiten Fünfjahresplanes hat die Erörterung der schulischen und berufsverhelferischen Revolution in voller Breite entfaltet. Sie war bereits eingeleitet worden durch die Einführung der zweisechsjährigen Militärdienstpflicht, die die Ausbildungszeit wesentlich verlängert hat. Man geht aber fehl, wenn man sich dem Glauben hingibt, daß nur die zündende Notwendigkeit Ursache dieser Revolution ist. Sie ist allein ein Ausdruck der neuen weltanschaulichen Lebensinhalte und -formen des deutschen Volkes und nurzeit daher auch in ihnen. Dies

Eira um 41 v. H. abgewertet

„Blockierte“ Preise - Autarkie bleibt

Rom, 6. Oktober. Auf Anregung Mussolinis beschloß der am Montagvormittag zusammengetretene italienische Ministerrat, die Eira um notfallsig und 4 v. H. abzuwerten, wobei ein weiterer Spielraum von 10 v. H. offen bleibt.

Der vom italienischen Ministerrat angenommene Gesetzentwurf über die Abwertung der Eira begründet diese Maßnahme folgendermaßen:

Nachdem im Jahre 1927 die Beziehungen zwischen der Eira einerseits und dem Dollar und dem Pfund Sterling andererseits auf der Grundlage von 10 bzw. 92,46 festgelegt worden ist, wird zwecks Wiederherstellung dieser durch die Entwertung dieser Wäluten geföhrten Relation der Goldgehalt der Eira proportional herabgesetzt, und zwar im Verhältnis zum Dollar, der mit 40,93 v. H. abgewertet worden ist. Die Eira wird nunmehr als Goldgehalt 4,677 Gramm Feingold für 100 Eira Nominalwert enthalten im Vergleich zu 7,919 Gramm Feingold der Parität von 1927. Da das amerikanische Gesetz zur Stabilisierung des Dollar die Möglichkeit weiterer Schwankungen im Rahmen von 10 v. H. vor sieht und da auch andere wichtige Linder, darunter Frankreich und die Schweiz, sich die Möglichkeit von Schwankungen vorbehalten haben, so sieht auch das italienische Gesetz vor, daß in den

Grenzen von 10 v. H. weitere Maßnahmen getroffen werden können.

Mussolini vertrat die Ansicht, daß die Abwertung der italienischen Eira zu nützlich und dem Fremdenverkehr zu leichteren Bedingungen bringen werde. Diese Vorteile könnten nur durch ein Ansteigen der Preise im Inland beeinträchtigt werden.

Um ein Ansteigen der Inlandspreise und damit eine Beeinträchtigung der erhofften Auswirkungen der Eiraabwertung zu verhindern, beschloß der Ministerrat weiter, einige Preise zu „blockieren“, d. h., sie zwangsweise auf ihrer derzeitigen Höhe zu halten. Preise anderer Güte sollen, soweit sie mit den Weltmarktpreisen zusammenhängen, in ihrer Schwankungen streng kontrolliert werden. Neben gewissen Maßnahmen gegen Spekulationsverluste beschloß der Ministerrat ferner, den Staatssekretär für die Dienstverpflichtung zur Abänderung der Einfuhrkontingente für lebenswichtige Verbrauchsgüter und zur Abschaffung des Systems der Preisabkompensationen zu ermächtigen.

Schließlich erklärte der Ministerrat, daß die auf eine möglichst eingehende Wirtschaftsaufrechterhaltung hinzielende Politik fortgesetzt werden würde, da sie im Hinblick auf die militärische Verteidigung der Nation von wesentlicher Bedeutung sei.